

# Poßener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.- zl. mit Bustigeld in Posen 4.40 zl., in der Provinz 4.80 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl. vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.- zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 zl. Bei höherer Gewalt, Verkehrsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Poßener Tageblattes", Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammankracht: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. - Fuh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 1b gr., Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzverricht und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Öffertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenanträge: Poßener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 8 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283. In Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsgericht auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 12. Juni 1937

Nr. 131

## Oberschlesien ohne Genfer Abkommen

Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter

Innenhalb des deutschen Volksteils in Polen hatten die Deutschen der Wojewodschaft Schlesien seit der endgültigen Zuteilung ihres Wohngebietes an den polnischen Staat eine besondere Rechtsstellung. Außer den allgemeinen Staats- und völkerrechtlichen Normen, welche allen Bürgern Polens nichtpolnischen Volkstums zugutekommen, standen sie noch unter dem besonderen Schutz des sogenannten Genfer Uebergangsabkommens von 1922, welches die Regierungen von Warschau und Berlin unter Mitwirkung eines Schweizer Vertrauensmannes des Völkerbundes für die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen hatten. Auch nachdem der polnische Außenminister 1934 die Anerkennung jeder weiteren internationalen Überwachung des Minderheitenschutzes mit der Begründung abgelehnt hatte, daß die meisten anderen im Völkerbund verbliebenen Staaten eine ähnliche Kontrolle niemals auf sich nahmen, blieb das Genfer Abkommen für Oberschlesien doch weiter in Kraft. Handelt es sich hierbei doch um einen zweiseitigen Vertrag, welcher den Deutschen im polnisch gewordenen Teil des ehemaligen Abstimmungsgebietes im selben Maße zugutekam wie den Polen in dem beim Deutschen Reich verbliebenen Teil Oberschlesiens. So haben unsere deutschen Volksgenossen in der Wojewodschaft Kattowitz bisher den Anspruch auf den Gebrauch ihrer Muttersprache auch vor Behörden und Gerichten, ferner ein besonderes, im übrigen Polen nicht verpflichtendes Schulrecht, einen weitgehenden Schutz ihrer kulturellen Einrichtungen und ihrer wohlerworbenen wirtschaftlichen Rechte behalten; sie konnten beispielweise nicht wie die deutschen Grundbesitzer in Posen der Agrarreform unterworfen werden. Sie haben auch die Möglichkeit zur Überschreitung der deutschen Grenze innerhalb Oberschlesiens ohne Pass und Visum und eine Reihe von anderen Vergünstigungen, welche ihnen den Übergang von der Zugehörigkeit zum früheren Heimstaat in die polnische Staatsbürgerschaft wesentlich erleichtert.

Das alles fällt Mitte nächsten Monats mit dem Ablauf des Genfer Abkommens fort. Man kann sich vorstellen, daß man diesem Termin in Oberschlesien mit einiger Besorgnis entgegenstellt. Es sind nicht nur die Deutschen der Wojewodschaft Kattowitz, welche Vorteil von der bisherigen Regelung hatten und auch nicht nur die Angehörigen der polnischen Minderheit im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, welche auf der anderen Seite dieselben Rechte besaßen. Auch der übrigen Bevölkerung dieses Grenzgebietes brachten die Wirtschafts- und verkehrstechnischen Erleichterungen dieser Übergangsverträge mancherlei Nutzen. Ein neues, ähnlich umfassendes Abkommen wird jetzt nicht mehr an die Stelle dieses Vertragswerks treten. Der internationale Kontrollapparat, welcher bisher noch die Wirksamkeit der Regelung vor 1922 überwachte — eine Gemischtdeutsch-polnische Kommission unter dem Vorsitz eines Schweizer Präsidenten mit dem Völkerbundrat als übergeordnete

## Der Staatspräsident wieder in Warschau

### Begeisterter Empfang in Polen

Staatspräsident Mościcki kehrte am Donnerstag abend von seinem Besuch in Bukarest nach Warschau zurück. Der Empfang des Staatspräsidenten bei der Rückkehr war besonders feierlich gestaltet worden, um die Bedeutung zu unterstreichen, die Polen dem Bukareiter Besuch beilegt. Gleichzeitig wird bestätigt, daß König Carol noch Ende des Monats seinen Gegenbesuch in Warschau abstatte wird. Zum Höhepunkt dieses Besuches ist ein Aufenthalt auf der Wawelburg in Krakau ausgesetzt. Während seines Besuches soll der König, der von Kronprinz Michael begleitet sein wird, zum Chef eines polnischen Infanterie-Regiments ernannt werden.

Bukarest, 11. Juni.

Der polnische Staatspräsident verließ am Mittwoch abend um 22 Uhr im Sonderzug Sinaja, die Sommerresidenz des Königs von Rumänien, wohin er sich am Mittwoch nachmittag in Begleitung des Königs und des Thronfolgers begeben hatte. Auf dem Bahnhof wurde der polnische Staatspräsident vom König Karl, vom Thronfolger Michael, von den Mitgliedern der rumänischen Regierung, vom Patriarchen Miron Cristea, von Mitgliedern der Polnischen Gesandtschaft usw. verabschiedet. In Sinaja war der polnische Staatspräsident ebenso wie in Bukarest Gegenstand lebhafter Huldigungen.

Nach am Mittwoch vormittag fand in Bukarest in den Empfangsräumen der Polnischen Gesandtschaft ein Essen statt, an welchem der rumänische König und der Thronfolger teilnahmen. Vor dem Gebäude der Gesandtschaft war eine Ehrenkompanie aufgestellt, während im Hof polnische Strzelce und Pfadfinder Aufstellung genommen hatten.

Am Mittwoch abend wurde in Bukarest folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

"Der Besuch, den Seine Exzellenz der Staatspräsident von Polen Seiner Majestät dem König Karl II. von Rumänien abstattete, erneuerte die Bande der unveränderlichen Freundschaft, die beide verbündeten Staaten auf das glücklichste vereint. Die in Bukarest abgehaltenen Unterredungen gestatteten wieder die Feststellung der vollständigen Einmütigkeit der Auffassungen, die sich auf beide Staaten beziehen und erneuerte den gemeinsamen Wunsch, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zwischen Polen und Rumänien zu verdichten, die in so glücklicher Form den Gefühlen beider Völker und deren Interessen entsprechen, die eine Grundlage ihres Bündnisses sind."

## Die deutsch-bulgarische Zusammenarbeit

### Der Reichsausßenminister über seinen Besuch in Sofia

Sofia, 10. Juni.  
Reichsausßenminister v. Neurath stattete am Donnerstag dem Ministerpräsidenten und Außenminister Kjossewanoff im Außenministerium einen Besuch ab, wobei er mit dem bulgarischen Staatsmann eine mehr als ein-

stündige Unterredung hatte. Im Anschluß empfingen die beiden Außenminister die Vertreter der In- und Auslands presse.

Der Reichsausßenminister wandte sich zunächst an die bulgarische Presse mit Worten des Dankes für die so freundliche Art, in der die bul-

garischen Blätter seinen Besuch begrüßt hätten. Neurath verlas dann ein Programmkommtique über seinen Besuch, das er mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister zusammen aufgesetzt hat. Darin heißt es u. a.: Am 9. Juni war Freiherr v. Neurath in Sofia eingetroffen, um der bulgarischen Regierung einen mehrtagigen Besuch abzustatten. Der König von Bulgarien empfing Freiherrn v. Neurath am 10. Juni in Audienz. Ferner haben Aussprachen zwischen dem deutschen Staatsmann und dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Minister der Äußersten Angelegenheiten Kjossewanoff stattgefunden. Der freundschaftliche und offene Charakter dieser Besprechungen entsprach den herzlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Ländern zu langjähriger Tradition geworden sind.

Ein großer Teil der Unterhaltungen galt der Erörterung der außenpolitischen Probleme, die für den europäischen Frieden im allgemeinen und für beide Länder im besonderen von Bedeutung sind.

In allen diesen Fragen wurde eine völlige Übereinstimmung der Ansichten festgestellt und dabei von beiden Seiten der lebhafte Wunsch ausgedrückt, die freundschaftlichen Beziehungen zum Nutzen beider Völker weiterhin zu vertiefen. Die auf dem wirtschaftlichen und kulturellen Gebiet bereits bestehende Zusammenarbeit soll nach beiderseitsbekundetem Willen weiterhin ausgebaut und verstärkt werden.

## Budapest in Erwartung des Reichsausßenministers

Budapest, 10. Juni.

In weitesten Kreisen sieht man dem bevorstehenden Besuch des Reichsausßenministers von Neurath, der Freitag abend 6 Uhr mit seiner Begleitung in Budapest eintreffen wird, mit großer Freude entgegen. Die freundschaftlichen Gefühle, die von der Regierung und dem Volke Deutschland entgegengebracht werden, kommen allgemein zum Ausdruck. Die Presse schildert eingehend den herzlichen und freundschaftlichen Empfang, der dem Außenminister des Reiches in Belgrad und Sofia bereitet worden ist. Allgemein wird hervorgehoben, daß diese Reise eine planmäßige Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen des Reiches zu den südost-europäischen Staaten seien.

Beschwerdestelle und ein gemischtes Schiedsgericht unter Leitung eines belgischen Juristen — wird von beiden beteiligten Staaten als überflüssig erachtet. Die eigentlichen Minderheitenschutzbestimmungen des Genfer Abkommens treten außer Kraft und werden nicht durch andere Vereinbarungen ersetzt. Die Rechtslage der Deutschen in Oberschlesien wird dann also genau dieselbe sein wie die der Deutschen in Posen und Pommerellen oder im früheren Kongresspolen.

Aber in wirtschafts- und verkehrsrechtlicher Beziehung wird doch der bisherige Zustand jetzt keine plötzliche Krise ändern erfähren. Die enge Verflechtung der industriellen Interessen und Betriebsvorgänge diesseits und jenseits der Grenze hat sich zwar im Laufe der letzten fünfzehn Jahre gelockert. Dazu trug vor allem der Besitzwechsel großer Montanunternehmungen in Polnisch-Oberschlesien bei: die ehemaligen preußischen Staatsbergwerke und die auf polnischem Gebiet befindlichen früheren Giesche-Betriebe, die Konzerne der Friedenshütte, der Königs- und Laurahütte, der Kattowitzer AG. und andere sind inzwischen bekanntlich teils in polnische, teils in französische und amerikanische Hände übergegangen. Aber noch immer wohnen Tausende von Arbei-

tern diesseits der Grenze, welche jenseits ihre Arbeitsstätten haben, noch immer besteht ein umfangreicher Veredelungsverkehr zwischen den Betrieben hüben und drüben und ein Gütertausch sowohl wie ein Personenverkehr an der Grenze, wie er sonst nirgends zwischen Deutschland und Polen zu beobachten ist. Diese Tatsachen haben die polnischen und deutschen Behörden veranlaßt, in einer Reihe von Sonderverhandlungen die Fortsetzung dieser wirtschaftlichen Beziehungen auch nach dem Ablauf des Abkommens von 1922 nach Möglichkeit zu sichern.

Ein Teil dieser amtlichen Besprechungen ist bereits abgeschlossen und ihr Ergebnis ist offiziell veröffentlicht worden. Es wird dadurch klar gestellt, daß die sozialrechtlichen zwischenstaatlichen Regelungen, der Eisenbahn-, Straßenbahn- und Autobusverkehr, der Güterversand und viele andere Dinge im oberschlesischen Industriegebiet nach dem Juli 1937 ungefähr ebenso bleiben werden wie bisher oder nur kleine technische Änderungen erfahren. Andere Fragen werden noch in weiteren Verhandlungen geklärt werden müssen. Dazu gehören vor allem Probleme des Niedersetzungsrechts für gewisse Gruppen von

rechtsdeutschen Staatsbürgern in Polnisch-Schlesien, die dort zum Teil seit vielen Generationen beheimatet sind. Günstig erledigt ist die Frage der weiteren Tätigkeit der deutschen Bank- und Versicherungsfilialen auf polnischem Gebiet, die ja auch der polnischen Wirtschaft zugute kommt. In anderen Dingen werden auch Verschlechterungen des bisherigen Sonderrechts für Schlesien im Kauf genommen werden müssen. Unsere Volksgenossen in der schlesischen Wojewodschaft, welche durch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre schon manche schwere Erfahrung durchmachen mußten, werden sich dadurch hoffentlich nicht entmutigen lassen. Sie können aus den Ergebnissen der bisherigen zwischenstaatlichen Verhandlungen entnehmen, daß die jetzige Wendung nicht so ungünstig sein wird, wie manche Pessimisten befürchteten. Wenn ihre allgemeine minderheitsrechtliche Stellung jetzt dieselbe wird wie die der Deutschen im übrigen Staatsgebiet, so können sie aus der Entwicklung der Verhältnisse in anderen Provinzen entnehmen, daß auch auf dieser Rechtsgrundlage deutsches Leben sich behaupten kann, soweit es in gemeinsamer einmütiger Anstrengung verteidigt und gepflegt wird.

# Botschafterkonferenz in London

## Grundsätzliche Einigung erzielt

London, 10. Juni.  
Außenminister Eden hatte heute nachmittag eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter v. Ribbentrop, dem italienischen Botschafter Grandi und dem französischen Botschafter Corbin über die Spanienfrage. Es wurde eine grundsätzliche Einigung über die Garantieforderung der Kontrollmächte erzielt und vereinbart, morgen eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der vier Mächte abzuhalten, in der der Entwurf des Sicherungsabkommens für die Kontrollscheine besprochen werden soll.

## Mißglückter sowjetrussischer Sabotageversuch

London, 10. Juni.  
In Beantwortung eines am Mittwoch von dem sowjetrussischen Botschafter Majstrik an den stellvertretenden Vorsitzenden des Londoner Nichteinmischungsausschusses Wallace gerichteten Briefes wird die sowjetrussische Beschwerde darüber, daß die vier Mächte angeblich „ohne Befragung des Nichteinmischungsausschusses Garantien für die Rückkehr Deutschlands und Italiens verliehen“ energisch zurückgewiesen.

In diesem sowjetrussischen Brief, der nur dazu dienen sollte, die Verhandlungen über die Wiederingangsgesetzgebung der Seekontrolle zu stören und das wirksame Funktionieren der vom Nichteinmischungsausschuß beschlossenen Maßnahmen zu sabotieren, war u. a. gefordert worden, daß über Vergeltungsmaßnahmen gegen sowjetspanische Übergriffe nur entschieden werden dürfe, nachdem die gesamte Frage durch den Nichteinmischungsausschuß erörtert worden sei. Zur Bedingung müsse dabei gemacht werden, daß alle in dem Ausmaß vertretenen Länder voll über sie unterrichtet würden.

In seinem Antwortschreiben an den sowjetrussischen Botschafter Majstrik führt der stellvertretende Vorsitzende des Nichteinmischungsausschusses aus, daß die Diskussionen über die Frage der Sicherheitsmaßnahmen auf – wie man habe annehmen müssen – einstimmigen Wunsch des Hauptausschusses des Vorsitzenden eingeleitet worden seien. Während der Sitzung des Ausschusses am Montag, d. 31. Mai, auf der man den Überfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ behandelt habe, habe der Vorsitzende bei drei Anlässen angeregt, daß es wünschenswert sei, die Frage der Sicherheit der Kontrollscheine unter den vier Großmächten zu erörtern. Keiner habe diesem Vorschlag gegenüber eine andere Meinung zum Ausdruck ge-

bracht. Es seien darüber genaue Zusicherungen gegeben worden, daß die Diskussionen strikt auf die wesentlichen Garantien beschränkt werden würden, die man für das Kontrollwerk für notwendig halte, und die die damit betrauten Mächte auf eigene Verantwortung und eigene Kosten übernommen hätten.

Die Schaffung von Garantien betrachte man in London als die aussichtsreichste Methode, wieder eine volle Zusammenarbeit im Nichteinstellungsausschuß und im Kontrollschemma herzustellen.

Wenn diese wieder hergestellt sei, könnten Anregungen zur Verbesserung oder Änderung des Schemas im Ausschuß erörtert werden. Nach Ansicht der britischen Regierung liege keine Verletzung der Rechte des Nichteinmischungsausschusses in dem Verfahren, das man befolge.

## Eden stellt Entspannung der Lage fest

London, 10. Juni.  
Außenminister Eden erklärt in einer Botschaft, daß in der internationalen Lage Elemente der Entspannung vorhanden seien. Die meisten Beobachter stimmen darin überein, daß die internationale Spannung in der Welt heute geringer sei als zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Jede Minderung der Spannung müsse jedoch genügt werden, um eine weitere Besserung herbeizuführen.

Bei einer solchen Bemühung sei der Einfluß des britischen Staates ein Faktor von größter Bedeutung. Von allen Aufgaben, die gegenwärtig gestellt seien, sei die Forderung der Versöhnung zwischen den Nationen die, die der unermüdlichen Anstrengung des englischen Weltreiches am würdigsten sei. Es sei die Pflicht der Staatsmänner aller Nationen, sich dem Dienste des Friedens zu widmen.

## Belgiens Nichteinmischung

Brüssel, 10. Juni.  
Im Senat wurde die Aussprache über die Frage der Nichteinmischung in die spanischen Wirren beschlossen. Bei der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag, die Inkraftsetzung des Gesetzes über die Nichteinmischung auf unbestimmte Zeit zu vertagen, mit 89 gegen 61 Stimmen abgelehnt. Der Gesetzentwurf wurde sodann mit 88 gegen 11 Stimmen bei 49 Stimmenthaltungen angenommen. Die Sozialdemokraten enthielten sich größtenteils der Stimme.

## Die Folgen der Volksfrontregierung

Zwar keine Polizeibeamten, aber volle Kehrichteimer auf den Straßen, wenn man in den französischen Städten streift

Paris, 10. Juni.  
In Boulogne-sur-Mer ist ein Generalstreik ausgebrochen, von dem sämtliche Dienststellen des Rathauses, der Polizei, des Stadtzolls, der städtischen Arbeiten, die Schlachthäuser, die drei Friedhöfe und die Büros der Stadtverwaltung betroffen sind. Die Hauswarte aller städtischen Gebäude haben sich dem Streik angeschlossen. Die Abfuhr des Haushalts und die Straßenreinigung ruht vollkommen.

Auf den Friedhöfen wurde keine Beerdigung vorgenommen. Die Särge werden bis zur Beerdigung des Streiks in vorläufigen Gräbern untergebracht.

Nur das Hauptkommissariat und zwei kleine Kommissariate konnten geöffnet bleiben, da von den Streikenden „aus Entgegenkommen“ zwei Polizeibeamte die Erlaubnis erhalten hatten, die dringendsten Verbindungen des Polizeikommissariats mit den Verwaltungsstellen aufrechtzuhalten. Für den Polizedienst auf den Straßen wurden Gendarmeriebeamte eingesetzt. Die Versorgung der Stadt mit Trinkwasser ist vorläufig nicht beeinträchtigt. Auch die Stadt Angers wird von den Angestellten des Rathauses, der Schlachthäuser, der städtischen Rechtsabfuhren und sogar von den Polizeibeamten besetzt. Nur wenig Beamte führen einen beschränkten Dienst auf einigen Polizeistationen und dem Rathaus durch. In den Straßen sieht man keine Polizeibeamten, dagegen stehen vor allen Häusern die vollen Kehrichteimer. Das städtische Personal verlangt ähnliche Gehaltsaufbesserungen, wie sie den Staatsbeamten zugestanden wurden.

## Drohender Hotelstreik in Paris

Der französische Ministerrat hat beschlossen, daß die 40-Stunden-Woche nunmehr auch in den Gastwirtschaften und Hotels durchzuführen ist. Dieser Beschluß hat in den Kreisen der Gasthaus- und Hotelbesitzer außerordent-

liche Erregung ausgelöst. Verschiedene Organisationen der Hotel- und Gasthofbesitzer haben für die nächsten Tage Protestkundgebungen einberufen. Ferner verlautet, daß die Hotelbesitzer entschlossen seien, im äußersten Falle zu Ausperrungen ihres Personals und zur Schließung ihrer Betriebe zu schreiten. Dies würde angesichts des durch die Weltausstellung bedingten starken Fremdenzustroms noch nicht abzuhängende Folgen haben.

## Lyon ohne Zeitungen

Paris, 10. Juni.  
In Lyon werden heute früh wahrscheinlich zwei von drei Tageszeitungen nicht verbreitet werden können, da die Chauffeure der Zeitungslieferwagen in den Streik getreten sind und vor den Verlagsgebäuden Streikposten aufgestellt haben. Der Grund des Streiks sind nicht bewilligte Lohnforderungen, doch handelt es sich nur um eine ganz geringe Summe.

## Doriot bedauert die Entscheidung der Sozialpartei

Paris, 10. Juni.  
In der „Liberté“ nimmt der Vorsitzende der französischen Volkspartei, Doriot, zu dem Beschluß des Obersten de la Rocque und seiner Sozialpartei kritisch Stellung. Die Ablehnung einer Beteiligung an der Freiheitsfront sei nur zu bedauern.

Der Beschluß entpringe mehr den Sonderinteressen der Sozialpartei als dem Wunsche, schnell und wirksam gegen die kommunistische Gefahr Stellung zu nehmen.

Er scheine eine doppelte Fehlerquelle zu haben, einmal die offensichtliche Unterschätzung der kommunistischen Gefahr, zum anderen die Überhöhung der Stärke der Sozialpartei de la Rocques. Dieser Fehler aber könne dem Lande

einmal teuer zu stehen kommen, besonders da Oberst de la Rocque in der Vergangenheit zu einer gemeinsamen Aktion oft genug aufgerufen habe. Bei der Bildung der Freiheitsfront hätte die Sozialpartei eine Reihe von Bedingungen an ihren Beitritt geträumt. Nun, da ihren Wünschen Rechnung getragen worden sei, lehne sie einen Anschluß ab. Man müsse fast annehmen, so schreibt Doriot, als ob es der Partei darauf ankäme, der Bildung der Freiheitsfront Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

In der Überzeugung, daß nur eine Einigung der Masse gegen den Kommunismus das Land retten könne, werde die Freiheitsfront alles tun, um zu einem derartigen allgemeinen Abkommen zu gelangen, das allein

in der Lage sei, einer späteren Regierung eine feste und dauerhafte Grundlage zu gewähren.

## Noch eine Absage an Dorrots „Freiheitsfront“

Paris, 11. Juni.

Ebenso wie die französische Sozialpartei des Obersten de la Rocque hat nunmehr auch die von Renaud, dem seinerzeitigen Gründer der französischen Solidarität, geschaffene Gruppe der „Volkszählung“ nach Besprechung mit den Parteivertretern aus der Provinz den Eintritt in die von Doriot angeregte Freiheitsfront abgelehnt.

## Dr. Ley über die Hamburger Tagung

Hamburg, 10. Juni.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zur Reichstagung „Kraft durch Freude“ ein Grußwort erlassen, in dem es u. a. heißt:

Mein Gruß gilt allen deutschen und ausländischen Gästen dieser Reichstagung. Sie werden mit uns eine Schau von Deutschlands Freude, Deutschlands Lebenswillen und des neuen Deutschlands Schönheit erleben.

Der Führer selbst hat uns darüber belehrt, daß Schönheit letzten Endes der Ausdruck der menschlichen Vernunft ist. Nach den Gesetzen der Vernunft, also auch der Schönheit, arbeiten wir, formen wir unsere Gemeinschaft und unseren Staat.

Wer durch die Welt geht, allein mit einem Kopf voller Zahlen, sozusagen als lebendiges Konto oder Zahlenwerk, wird die soziale Lage nie begreifen können. Sozial sein, heißt Künstler sein, im edelsten Sinne des Wortes.

Wir wollen nicht anderen Völkern etwas aufzwingen. Wir freuen uns nur von Herzen, daß wir den anderen Völkern etwas von unseren Erfolgen zeigen können. Wir wissen, daß es unmöglich ist, etwas, was aus tieffester Seele eines Volkes geboren ist, einfach schematisch auf ein anderes Volk zu übertragen.

Vor vier Jahren war das Volk verbittert, verhämt und häserfüllt. Das ist gerade das gewaltige, was unser deutsches Volk heute selbst so stark beeindruckt, diese lachenden Menschen. Daß man heute überall in Deutschland fröhliche Gesichter sieht, ist für uns der größte Stolz. Und das danken wir unserem Führer Adolf Hitler!

## Erster AdF.-Festtag

Hamburg, 10. Juni.

In Hamburg haben die ersten Teile des Programms der Reichstagung „Kraft durch Freude“ unter starker Beteiligung des Auslands eingesetzt. Dr. Ley vollzog den Tagungsaufbau im

Betrieb Falkenried der Hochbahngesellschaft, ebenso begannen die Kulturveranstaltungen im Thalia-Theater.

Auf dem Hamburger Hauptbahnhof herrscht noch immer ein Riesenbetrieb. Unaufhörlich kommen die in- und ausländischen Teilnehmer der Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an. Bei dem Aufbau der Tagung im Betrieb Falkenried der Hamburger Hochbahngesellschaft war die Gesellschaft im schlichten Arbeitsanzug angetreten; die bunten Trachten der ebenfalls anwesenden ausländischen Volksgruppen gaben ein schönes Anfangsbild von der internationalen Gemeinschaft dieser Tage. Nach einer Ansprache des Generaldirektors der Hochbahn, Stanis, der es als Aufgabe des Betriebsführers bezeichnete, das Los der beschäftigten Menschen so angenehm wie möglich zu gestalten, folgte die Versammlung den Klängen des großen Konzerts des Reichsorchesterorchesters, das Erich Kloß leitete.

Auf Einladung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der Deutsch-französischen Gesellschaft in den Hansestädten nimmt auch eine starke Abordnung der Bevölkerung des in Kiel liegenden französischen Kreuzers „Jeanne d'Arc“ an den Veranstaltungen am Sonntag teil. Donnerstag nachmittag begann in dem Hamburger Thalia-Theater die erste Kulturveranstaltung der Auslandsgruppen, hauptsächlich Darbietungen der Orchestermusik, jedoch auch Lieder und Tänze. Zunächst traten die Gruppen von Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen, Estland, Polen, Griechenland und Bulgarien auf.

Der Vertreter Englands in dem internationalen Freizeitkomitee, der in Hamburg eingetroffen ist, Sir Curtis Bennet, hat nach seiner Ankunft den Sinn dieser Tagung in einem schönen Bekanntnis ausgesprochen: „Wenn das Gedankengut Dr. Leyens weitergetragen werden kann mit der gleichen Begeisterung, die er zeigt, müssen sich alle Menschen nähern können im gegenseitigen Verstehen. Wir alle wünschen nichts weiter, als Frieden und Glück für unsere Völker.“

## Deutsch-englische Freundschaft notwendig

Eine einstige englische Stimme

London, 11. Juni.

Beim Stapellauf eines großen Passagierdampfers in Farrow setzte sich der Direktor der Schiffsgeellschaft P. & O. Alexander Shaw in einer Ansprache für eine Verständigung mit Deutschland ein. Seiner Ansicht nach, so erklärte der Redner, könne für die Erhaltung des Weltfriedens nichts Besseres getan werden, als an einer Verständigung und einer festen Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland mitzuwirken.

Eine solche Freundschaft würde einen unzerbrechlichen Wall gegen jene Kräfte darstellen, die anderswo die Welt verwirren.

In England müsse man damit beginnen, die außer Zweifel stehende Tatsache anzuerkennen, daß die gesamte deutsche Nation wie ein Mann hinter Hitler stehe. In England sollte man die inneren Angelegenheiten Deutschlands achten, so wie man ein Gleiche von Deutschland erwarte. Die englische öffentliche Meinung habe vor einigen Monaten mit Anerkennung die würdige Haltung der deutschen Presse verfolgt, und die freundliche Einstellung der deutschen Presse anlässlich der Krönung des neuen Königs habe ein warmes Echo hervorgerufen. Alle müßten jetzt mitarbeiten am Zustandekommen einer Freundschaft, die zu gegebener Zeit die politische Lage besser gestalten werde.

## England bestellt neue Windmühlenflugzeuge

Wie die „Evening Standard“ heute abend berichtet, hat das britische Luftministerium eine Anzahl Windmühlenflugzeuge des neuesten Typs in Auftrag gegeben. Sie sollen sowohl für die Armee als auch für die Marine verwendet werden und insbesondere für den Patrouillendienst und für Inspektions- und Orientierungsflüge höherer militärischer Führung Verwendung finden. Wie das Blatt her vorhebt ist der neueste Typ dieses Flugzeuges in der Lage, direkt vom Boden aufzusteigen und auch in direktem Flug wie ein Fall-

schild zu landen. Seine Höchstgeschwindigkeit erreicht 100 Stundenmeilen, und auf der anderen Seite kann es langsam fliegen als irgendein anderes Flugzeug, nämlich 10 bis 15 Meilen niedrigster Geschwindigkeit, was für die Beobachtung von außerordentlichen Wert sei. Das neue Windmühlenflugzeug stelle gewissermaßen einen „beweglichen Mastkorb“ für die Marine dar.

## 177 neue Flugzeuge für die amerikanische Armee

Washington, 10. Juni.

Das Kriegsamt bestellte bei der Douglas Aircraft Co. in Santa Monica (Kalifornien) 177 Bomberflugzeuge, die 1182 Millionen Dollar kosten sollen. Dies ist bisher der größte Flugzeugauftrag in Friedenszeiten.

## Englischer zerstörer rettet nationalspanische Flüchtlinge

San Sebastian, 10. Juni.

Der englische Zerstörer „Faulknor“ hat acht spanische Flüchtlinge auf hoher See aus einem steuerlosen Ruderboot aufgenommen. Die Spanier, die im bürgerlichen Santander in Lehen gefangen waren, wollten mit einem Ruderboot versuchen, in einem nationalspanischen Hafen zu gelangen. Unterwegs wurden sie von einem bürgerlichen Dampfer beschossen, aber nicht getroffen. Schließlich brach ihnen das Steuer, und das Boot trieb hilflos auf den Wellen, bis es vom „Faulknor“ gesichtet wurde. Die geretteten wurden in St. Jean de Luz an Land gesetzt und sofort über die spanisch-französische Grenze in das nationalspanische Gebiet gebracht.

## Amnestievorlage vom belgischen Senat angenommen

Brüssel, 11. Juni.

Der Gesetzentwurf über die politische Amnestie ist am Freitag früh vom Senat, der die ganze Nacht bis gegen 4 Uhr getagt hat, mit 90 gegen 61 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen angenommen worden.

# Blutiger Streikterror in Amerika

Zahlreiche Opfer — Die Gewerkschaften heben Verbrechergesindel auf Arbeiter

New York, 10. Juni.

Die Lage im Stahlarbeiterstreik hat sich derart verschärft, daß Bundes- und Staatsbehörden jetzt die schärfsten Maßnahmen treffen, um weitere Gewalttätigkeiten zu verhindern. Im Staate Michigan hat Gouverneur Murphy die Nationalgarde mobilisiert, im Staate Ohio ist die Entwaffnung der Streikposten angeordnet worden. In vielen Städten und Streikzentren sind nach den Ankündigungen in den letzten Tagen Hilfspolizisten, hauptsächlich solche mit militärischer Erfahrung, in großer Zahl bereits vereidigt worden. Sie haben die ordentliche Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in den Streikgebieten zu unterstützen.

Die Republic Steel Corporation versucht jetzt ihre Fabriken wieder zu öffnen. Im Zusammenhang damit kam es heute bereits in Youngstown, im Staate Ohio, vor den Toren der Stahlwerke, bei denen seit langem infolge des Terrors der Lewis-Gewerkschaften gestreikt wird, zwischen Polizei und Streikposten zu blutigen Kämpfen, bei denen von der Schußwaffe, von Tränengas und Gummiknüppeln reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Ein unbeteiligter wurde angeschossen. 14 Personen wurden durch Knüppelhiebe verletzt, darunter drei so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Vierzehn Streikposten wurden verhaftet. Auf der Seite der Polizei, die über 100 Schuß Tränengasmunition verfeuerte, wurden zwei Beamte verprügelt.

Der Gouverneur Murphy verhandelte die ganze Nacht mit den Bonzen der Lewis-Gewerkschaften, weil die Lage in der Stadt Monroe bedrohlichen Charakter annahm. Der Bürgermeister von Monroe hat als Schutzmaßnahme eine Bürgerwehr gebildet und kündigte die Wiederaufnahme des Betriebes der Newson Ch. Stahlwerke für heute nachmittag an. Um den Arbeitsfrieden zu verhindern, schaffen die Gewerkschaften inzwischen Tausende von zweifelhaften Elementen heran, die das Stahlwerk belagern sollen.

Der Streik bei den Elektrofölswerken im Saginaw-Tal, durch den drei Großstädte und 192 kleinere Ortschaften mit insgesamt einer halben Million Einwohner die Stromzufuhr abgeschnitten wurde, ist abgeblasen worden, nachdem den Streikenden gewisse Zugeständnisse gemacht worden waren.

In Freehold griffen die Lewis-Gewerkschaften zu neuen Druckmitteln gegen die Staatsgewalt. Die dortige Streilkleitung kündigte an, daß sämtliche Gewerkschaftsmitglieder, die als Nationalgardisten einberufen und gegen die Streikenden eingesetzt werden,

## Luchatschewski und 7 Kommandeure der Roten Armee vor Gericht

Beginn der Verhandlungen vor dem Militärgericht bereits heute, den 11. Juni.

Moskau, 11. Juni.

Die sowjetische Telegraphenagentur

verbreitete eine Mitteilung, wonach „die durch die Organe der GPU zu verschiedenen Zeitpunkten verhafteten früheren Kommandeure der Roten Armee“, Luchatschewski, Jafir, Uborewitsch, Kurt, Eidemann, Feldmann, Primakow und Putna heute, den 11. Juni, wegen „Verleumdung ihrer Dienstpflichten und des Fahneneides, Landesverrates, Verrates der Völker der Sowjetunion, Verrates der Roten Armee“ vor ein besonderes Militärgericht gestellt werden sollen.

## Ein neuer Entführungsfall in Amerika

### Geheimnisvolles Verschwinden einer reichen Frau

New York, 10. Juni. Großes Aufsehen erregt hier das geheimnisvolle Verschwinden der in New-Yorker Gesellschaftskreisen bekannten Frau Alice Parsons von ihrem großen Landstiz in Stonybrook (Long Island). Diese Frau, die selbst vermögend und mit anderen wohlhabenden Familien verwandt ist, ist allem Anschein nach entführt worden.

Die Entführer hinterließen einen Zettel, der in ihrem nahe dem Hause parkenden Auto gefunden wurde, durch den sie den Ehemann aufforderten, 25 000 Dollar Lösegeld zu zahlen, und ihm drohten, er würde seine Gattin nie wiedersehen, wenn er die Polizei benachrichtige. Der Ehemann rief aber doch die Polizei zu Hilfe, zumal auf dem Landgut ein blutbeflecktes Veil gefunden wurde. Doch besteht die Möglichkeit, daß dieses Veil zum Schlachten von Hühnern in der zum Gut gehörenden Hühnerfarm verwandt wurde.

Nach den polizeilichen Feststellungen fuhren am Mittwoch zwei unbekannte Personen, ein Mann und eine Frau, vor dem Landstiz vor, um angeblich mit Frau Parsons den Verkauf eines ihr gehörenden Grundstücks zu besprechen. Sie fuhr mit den Fremden fort, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Ein großes Polizeiaufgebot sucht die ganze Umgegend nach der Entführten ab.

### Vier Tote bei Eisenbahnunglüd

Breslau, 11. Juni.

Der Pressedienst der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Am 11. Juni gegen 5.50 Uhr stießen drei beladene Güterwagen und vier leere Güterwagen, die vom Nahgüterzug 9763 in Zillerthal - Edmannsdorf abgelaufen waren, um Kilometer 2,2 der Strecke Hirzberg-Schmiedeberg mit Personenzug 1441 zusammen. Bisher wurden 4 Tote, 2 Schwerverletzte und 8 Leichtverletzte festgestellt. Ein Toter wurde als der Reichsbahnbetriebsassistent Reim aus Glogau ermittelt. Die Personalien der anderen Toten und Verletzten sind noch nicht bekannt. Die Verletzten befinden sich im Martin-Luther-Krankenhaus in Hirzberg im Riesengebirge. Der Reisenerkehr wird mit Postomnibusen sicherthalten. Die Ursache des Ablaufens der Güterwagen ist noch nicht festgestellt. Versuche, die ablaufenden Wagen aufzuhalten, waren leider erfolglos.

### Hagelschlag-Katastrophe im Kultuer Gebiet

Von einem schweren Unwetter wurde das Gebiet von Leczyca, Blonie und Topola bei Kutno heimgesucht. Während eines schweren Gewitters und Sturmes ging dort ein Hagelschlag

nieder, der die Felder zu 90 Prozent und die Obstbäume zu 75 Prozent vernichtet hat. Allein in Leczyca wurden durch die Hagelkörner wenigstens 1000 Fensterscheiben eingeschlagen und fast sämtliche mit Pappe bedeckten Gebäude schwer beschädigt. Die Anlage der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Blonie wurde zu 75-90 Prozent zerstört, und die seit vier Jahren dauernden Versuche der Mohnzucht, die auf einer Fläche von fünf Morgen gemacht werden, sind durch diesen einen Hagelschlag vollkommen vernichtet worden. Durch Blitzeschläge sind in der Umgebung von Leczyca zahlreiche Wirtschaften in Asche gelegt worden. Der Schaden kann noch nicht übersehen werden.

In Oleśnica bei Silesia brach ein Feuer aus, dem gegenüber die 12 aus der Umgebung hinzugekommenen Feuerwehren machtlos waren. Fünzig Häuser und über hundert Stall- und Wirtschaftsgebäude brannten nieder. In den Flammen kam eine Frau mit einem Kinder ums Leben. Eine Reihe weiterer Personen trug schwere Brandwunden davon.

### 35 Grad im Schatten Seit hundert Jahren erst zweimal im Juni

Die Hitzevelle, die seit einer Reihe von Tagen über großen Gebieten Deutschlands lastet, hat mit 35 Grad im Schatten eine Höhe erreicht, wie man sie kaum jemals im Monat Juni hat verzeichnen können. Die Chronik berichtet, daß solch eine ungeheure Wärme in den letzten hundert Jahren während des Juni nur zweimal beobachtet wurde, und zwar vor achtzig Jahren und im Jahre 1917. Seitdem lagen die Temperaturen des Juni stets tiefer.

### 135 Schweine und 500 Zentner Korn verbrannt

Kappeln, a. d. Schlei. Das Gut Roest bei Kappeln ist in der vergangenen Nacht von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht worden. Gegen 2 Uhr morgens wurde das Feuer, über dessen Ursprung noch keine Klarheit besteht, entdeckt. Als die Kappeler Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, brannten bereits die große Kornspeicher, der Schweinstall mit dem Geräteschuppen, das Torhaus, der Pferdestall und der Kornspeicher. An eine Rettung dieser Gebäude war nicht mehr zu denken. Sie wurden restlos eingeebnet. Von dem Schweinstall stehen lediglich noch die Umfassungsmauern.

Das schwere Brandunglück hat einen noch nicht abzuschätzenden Schaden verursacht. Verbrannt sind etwa 135 Schweine und 500 Ztr. Korn. Vernichtet oder unbrauchbar sind mit geringen

Einer sagt dem andern:  
„Es geht besser!  
Am besten geht's mit



Ausnahmen sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

### Pilgerautobus verunglückt

Mailand, 11. Mai.

In den Appeninen bei dem Orte Vairo, etwa 60 km von Parma entfernt, stieß ein mit 30 Angehörigen einer Pilgerschar besetzter Autobus gegen einen entgegenkommenden Überlandkraftwagen. Der Pilgerautobus wurde gegen den Straßenrand geschleudert, wo der Boden nachgab, so daß der Autobus die Böschung hinabstürzte, wo er sich überschlug.

Eine Frau wurde getötet, 22 Pilger erlitten schwere Verletzungen. Acht Schwerverletzte wurden sofort ins Krankenhaus befördert.

### Großes Wirtschaftsunternehmen bewußt zugrunde gerichtet

Wien, 10. Juni.

Wiederum hat ein großes Wirtschaftsunternehmen infolge betrügerischer Machenschaften seiner jüdischen Inhaber Banzerott gemacht. Die bekannte Schafwolle- und Seidenweberei Moritz Schur, deren Zentralbüro sich in Wien befindet, deren Fabriken aber in der Tschechoslowakei liegen, wurde von ihren Inhabern, Johann Schur, Siegfried Goldschmidt und Anton Schur, wie es im amtlichen Polizeibericht heißt, bewußt zugrunde gerichtet. Die drei Juden haben in den letzten sieben Jahren nicht weniger als 50 Millionen Tschechentaler für ihren privaten Bedarf entnommen, davon mindestens 30 Millionen zu einem Zeitpunkt, wo die Überschuldung des Unternehmens bereits einwandfrei feststand.

Die Betrüger wurden in Haft genommen. Der Zusammenbruch hat in Wiener Wirtschaftskreisen großes Aufsehen erregt.

### Zeitschriften

„Das Innere Reich“, Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. Herausgeber: Paul Alberdes und A. B. v. Mechow. 4. Jahrgang, Heft 3 (Juni) 1937. Preis des Heftes 1,80 M., vierteljährlich 4,80 M. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.

Mit der ihm eigenen Gründlichkeit und mit einem hochgepannter Verantwortlichkeitsgefühl versteht es Hans Grimm, die englisch-deutschen Probleme darzustellen, wie sie sich in den letzten Jahrzehnten unserer Geschichte entwickelt haben. Sein Ziel ist dabei, über alle Verschiedenheiten der Auffassung, über alle Missverständnisse in der gegenseitigen Beurteilung hinaus aufzurufen zur Bejahung des gemeinsamen Schicksals der Nordvölker. Es ist ein Appell in schwerer Zeit, erhoben aus leidenschaftlicher Liebe zum deutschen Volke. Von besonderer Wichtigkeit ist in diesem Heft wieder Friedrich Bethges Rede bei der Theatertagung der Hitler-Jugend in Bochum. Der Staatspreisträger zeigt in dieser Rede die Verleistung des echten Dramas unserer Zeit mit dem Kriegs- und Revolutionserlebnis auf — in Aufzeigung und Deutung ein wesentlicher Beitrag zum gegenwärtigen Kunstschaffen. Die Vielseitigkeit der Zeitschrift und gerade dieses Heftes mag die Erwähnung einiger dichterischer Arbeiten dartun: Leopold Weber steuert eine reizvolle Idylle in Versen bei, „Die Nachbarsfinder“, der Abdruck der Komödie „Das Meistermädchen“ von Joachim v. d. Goltz wird vollendet. Mit Gedichten sind Adolf Weiß, Georg Brüning, Lina Staaß vertreten, die Bilder dieses Heftes, Landschaften aus Deutschland und Italien, lieferte Otto Geigenberger, der von seinem Werdegang einiges erzählt. Alles in allem — ein Heft von reichem dichterischen Gehalt und von besonderer Bedeutung durch zwei gewichtige Beiträge zu großen Fragen unserer Zeit: durch Hans Grimms Rede über englisch-deutsche Probleme und durch Friedrich Bethges Vortrag über Kriegserlebnis und Drama.

Hundert Zwillinge trafen sich in einem Lager! Vor kurzem wurde ein wissenschaftlicher Versuch gemacht, der durch seine Ausmaße und seine Ziele für die menschliche Erforschung vielleicht einmal gesichtliche Bedeutung erlangen wird. Annähernd 50 Zwillingspaare haben mehrere Wochen in einem Lager gelebt. Während dieser Zeit wurden sie bei Verrichtungen des täglichen Lebens, bei ihrem Spiel, bei verschiedenen kleinen Arbeiten beobachtet. Sie mußten nach der Stoppuhr planvoll zusammengefaßte Arbeiten lösen. Die Zwillingsspsychologie will aus dem Verhalten der Zwillinge gegenüber gleichen Aufgaben Folgerungen auf die Ver-

erbung seelischer Eigenschaften ziehen. Hunderte von Zwillingen wurden auf ihr geistiges Verhalten, auf ihre seelische Einstellung geprüft. Die Ergebnisse waren außerordentlich wichtig und wurden in einem interessanten Bilderalbum in der neuesten Nummer (Nr. 29) des Illustrierten Blattes festgehalten. Das gleiche Heft bringt eine große Abenteuergeschichte „Was war mit Mary?“ Die neueste Fortsetzung der historischen Folge „Fürstenhöfe und Hauptquartiere im Weltkrieg“ berichtet von der großen Krise des französischen Oberkommandos im Weltkrieg. Diese neueste Nummer des Illustrierten Blattes, die wieder besonders Reichthaltiges an Humor bietet, erhalten Sie im Zeitungshandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M.

### Volksdeutsche Rundfunksendung vom 13. bis 19. Juni

13. Juni.

11-12: Grenzlandfingen. RS Danzig.

14. Juni.

10-10.30: Rübezahl geht übers Gebirge. (Schulfunk.) Deutschlandsender, RS Königsberg, München, Leipzig.

17.50-18.20: Da läuft Tirol. Fröhliche Geschichten und Volksweisen. Deutschlandsender, RS Breslau.

15. Juni.

10-10.30: Nordschleswig in Lied und Wort. Es singen und spielen die Schüler des deutschen Gymnasiums in Apenrade (Dänemark) RS Hamburg, Stuttgart, Königsberg, Deutschlandländer.

16.30-16.45: Das Volk der Alpen erzählt: J. K. F. Perlwig. RS Berlin.

19-19.45: Deutsche im Ausland, hört zu! RS Breslau.

16. Juni.

17-17.10: Das Buch: Versorene Heimat, Mottenklotz. Das Buch der deutschen Kolonien. RS Saarbrücken.

21-22: Gefallige Runde bei Franz Schubert. RS Königsberg.

17. Juni.

18-18.20: Deutsche Städte im Südosten. Brig. Dr. Bruno Nowak. RS Leipzig.

19-19.50: Ausland deutsche Lieder und Tänze. gelungen und gespielt vom Chor und Orchester des Jenischen Konservatoriums. RS Leipzig.

20-21: Singen und Klängen der Donau entlang! Eine bunte Stunde auslanddeutschen Volksstums. Es wirken mit: das große Orchester des RS Stuttgart, der Rundfunkchor und die Stuttgarter Volksmusik. RS Stuttgart.

18. Juni.

15.15-15.40: Kinderliederlingen. Lieder aus Böhmen. Deutschlandsender.

# Küstenfahrt des Olympischen Feuers?

Sven Hedins Landtransportplan nicht zu verwirklichen

Griechenland hat dem in dieser Woche in Warschau tagenden Internationalen Olympischen Kongress den Antrag unterbreitet, das Olympische Feuer 1940 nicht über Land, sondern zu Schiff nach Tokio zu bringen.

Der Lauf mit dem heiligen Feuer, das im griechischen Olympia vom Himmel geholt und von mehr als 3000 Läufern durch eine Reihe von Ländern nach dem Stadion in Berlin gebracht wurde, ist eine der bleibendsten und unvergleichlichsten Eindrücke der Olympischen Spiele im vergangenen Jahre. Deshalb hat das japanische Olympia-Komitee sich bald nach Abschluß der Olympiade eingehend mit dem Gedanken befaßt, ob und wie der Fackellauf für die Olympischen Spiele 1940 in Tokio wiederholt werden könnte.

Man war sich von vornherein natürlich darüber im klaren, daß die Durchführung eines Fackellaufes über Land auf ungeheure Schwierigkeiten stoßen mußte. Schon die Vorbereitungen zum Lauf von Olympia nach Berlin erforderte monatelange Organisationsarbeit. Dabei standen den Läufern alle nur erdenklichen Hilfsmittel zur Verfügung und außerdem ging die Laufstrecke durchweg durch kultivierte Staaten mit guten Straßen. Lediglich das Balkangebirge bot einige Schwierigkeiten. Um jedoch nichts unversucht zu lassen, hatte sich das japanische Olympia-Komitee an Sven Hedin mit der Bitte gewandt, eine Karte für die Strecken zu entwerfen, die ihm für den Fackellauf geeignet erschienen. Die einzige Bedingung, die Japan stellte, war die Übereinstimmung Sovjetrußlands. Im übrigen hatte der berühmte Erforscher Zentralasiens freie Hand. Er hat sich binnen kürzester Zeit seines Auftrages entledigt und eine Strecke ausgesucht, die von Olympia über den Hellesthafen durch die Türkei nach dem Norden von Indien und

weiter über China bis in die Mongolei führt. Genaue Prüfungen der technischen Durchführbarkeit haben jedoch das japanische Olympia-Komitee zu der Überzeugung gebracht, daß der Weg über Land leider unmöglich ist.

Da der Wunsch bei allen olympischen Teilnehmerstaaten, den Olympia-Fackellauf in irgend einer Form durchzuführen, unverändert bestehen geblieben ist, hat nun Griechenland selbst, die Heimat Olympias, dem Internationalen Olympischen Kongress in Warschau einen Vorschlag unterbreitet, der geeignet erscheint, die Schwierigkeiten zu lösen. Danach

soll das heilige Feuer von Olympia nach dem bei Athen gelegenen Hafen Phaleron gebracht, dort von einem japanischen Kriegsschiff übernommen und zunächst nach Griechenland gebracht werden. Um die Idee des Staffellaufes über Land nicht ganz aufzugeben, soll dann die Fackel durch Legipaten zum Suezkanal getragen werden, wo es wieder von einem japanischen Kriegsschiff übernommen wird. Der Bevölkerung Indiens soll es in einer Küstenfahrt gezeigt werden, die jedoch nur nachts vor sich gehen soll. Über Ceylon, die Philippinen und Schanghai würde dann das Feuer an die japanische Küste kommen, von wo es im üblichen Staffellauf nach Tokio gebracht wird. Es handelt sich um 1930 Kilometer, also sechseinhalbmal soviel wie 1936, von denen nur 1200 Kilometer auf den Landweg entfallen. Möge es um der herrlichen Idee willen gelingen, das Feuer von Olympia nach Tokio zu bringen.

Der gesamte Güterverkehr des Bahnhofs Halle wurde durch diesen Brand völlig lahmgelegt. Alle deutschen Bahnhöfe wurden nachrichtigt, daß über den Bahnhof Halle mit Ausnahme von Lebensmitteln vorläufig Gütersperre verhängt worden ist. Der Gesamtschaden wird nach vorläufigen Schätzungen auf 5 Millionen RM beziffert.

In dem riesigen Trümmerfeld der Brandstätte ist man mit den ersten Aufräumungsarbeiten beschäftigt, wobei mit größter Vorsicht zu Werke gegangen werden muß, da die Explosionsgefahr noch immer nicht beseitigt ist. Mit welcher Geschwindigkeit das Feuer in dem riesigen Verladechuppen um sich gegriffen haben muß, geht aus der Lage der Fundstelle der fünf Leichen hervor. Die Männer müssen bei der Arbeit von den Explosionen überrascht worden sein, und eilig zogen sie sich in den Teil des Schuppen zurück, der vorläufig noch unversehrt geblieben war. Das Feuer lief über Dächer, Balken und Güterwagen diesen Männern nach. Als die bedauernswerten Opfer erkannten, daß sie nicht in der Lage waren, die Türen oder die Mauer zum Verwaltungsbau zu sprengen, versperrte ihnen ein Flammenmehr den Rückzug mit der Aussicht auf Rettung durch eine offene Ladetüre.

Man vermutet als Brandursache, daß vielleicht in einem der geschlossenen Güterwagen, der tagsüber in der Sonnenhitze gestanden hat, die Hitze so groß geworden ist und schließlich eine Säureflasche zur Explosion gebracht hat. In dem Wagen haben sich besonders feuerempfindliche Stoffe befunden, die dann blitzschnell entzündet worden sind.

## Güterbahnhof Halle vollkommen vernichtet

In den Morgenstunden des Donnerstag brach, wie bereits gestern kurz gemeldet, auf dem Güterbahnhof in Halle ein Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und den Güterbahnhof vollkommen vernichtete. Die Feuerwehr, die um 2.55 Uhr alarmiert wurde, erschien unmittelbar nach Ausbruch des Feuers am Brandherd. Hier wurde sofort Großfeueralarm gegeben, denn der gesamte Gebäudekomplex stand in hellen Flammen. Preßluftflaschen, Säureflaschen, Karbidfässer explodierten und in einem Umkreis von etwa 1500 Meter zerstörten die Fensterscheiben. Auf den Großfeueralarm hin erschienen sämtliche Wehren aus Halle an der Brandstätte. 18 freiwillige Feuerwehren der Umgebung rückten an, zwei Werkfeuerwehren und ein Löschzug der Panzerabwehr eilten

herbei. Die gesamte hallesche Polizei, die SS, SA, NSKK, Technische Nothilfe und Rotes Kreuz wurden eingesetzt. Außerdem wurden die Mannschaften eines in der Nähe der Hauptstadt liegenden Arbeitslagers zur Hilfe herangezogen. Mit größter Aufopferung setzten sich die Mannschaften für die Rettung der Güter ein. Lokomotivführer des Hallischen Bahnhofs fuhren mit ihren Lokomotiven in die brennenden Verladechuppen und holten unter Einsatz ihres Lebens glühende Kesselwagen aus dem Feuer, die vor der Explosion bewahrt wurden.

Das Feuer wurde aus insgesamt 53 Schlauchleitungen bekämpft. Trotz der Mühe der Wehren gelang es nicht, den etwa 800 Meter langen und 50 Meter tiefen Schuppen vor der Vernichtung zu bewahren. Die Eisenträger des riesigen Daches bogen sich unter

## Rundfunk - Programm der Woche vom 13. bis 19. Juni 1937

### Sonntag

Warschau. 12.05-13: Der Wald in der Musik. 13.10 bis 14.40: Leichte Musik. 16: Chansons. 16.30: Schallplatten. 17: Hörfest. 17.30: Hörvorbericht aus dem Leben. 18: Konzert. Einl. Feuerfest. 20: Walzer von Strauss auf Schallplatten. 20.35: Nacht. 21: Heitere Sendung. 21.40: Sport. 22: Solistentanz. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6: Von Hamburg: Hafenzug. 8: Wetter. 9: und Sonntagsausgabe. 9.30: Unter Wetter lernt mesten 9; Sonntagsmorgen ohne Sorgen. 10: Alles, was du tuft, soll ein Opfer sein! 10.45: Seewetterbericht. 11.30: Fontänen auf der Wette-Kino-Orgel. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13: Unterhaltungskonzert. Einlagen: Berichte vom Eifel-Rennen. 15.30: Musikalische Kurzwellen. 16: Bunte Musik. 17.40: Der Aufzug zum Münsterkurm. 18: Schöne Melodien. 18.50: Allerlei unfreiwilliger Humor. 19.30: Deutschland-Sportecho. Funkberichte und Sportnachrichten. 20: Großes Unterhaltungskonzert. 22: Wetter, Nacht, Sport; anfchl. Deutschlandfunk; u. a. Funkbericht vor der Deutschlandfahrt 1937 der Radfahrer. 22.30: Wir bitten zum Tanz! 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagsmorgen aus Gleiwitz. 5.30: Wetter. 6: Hafenzug. 8: Schlesischer Morgenruf. 8.10: Volksmusik. 8.50: Glückwünsche, Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Chor-Konzert. 10.15: Von Wundern und Singen. 10.45: Dietrich Egart. 11.30: Bach-Kantate. 12: Musik am Mittag. 14: Nacht. 14.10: Wenn ein alter Tornister mit eines Simpels Tagebuch und Fahrtenmeister Freudenstadt schließt. 14.30: Musik und frohe Laune und Kaffeeflasche im Grünen mit allerlei Söllten. 15.40: Du und Angela. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Heinrich Bauer liest aus seinem Roman Meister Erwin und Utal. 18.30: Lieder der Böller. Spanische Volkslieder. 19.30: Sportnachrichten des Sonntags. Das 1. Obergausportfest des BDM in Hindenburg O.S. Eifelkrennen auf dem Nürburgring. 20: Großes Unterhaltungskonzert aus Beuthen. 22: Nachrichten. 22.30-24: Wir bitten zum Tanz.

Königsberg. 6: Hafenzug an Bord des Dampfers „New York“. 8: Ein großer Plan in Kl. Schallatmosphäre. Heitere Dinge vom Lande. 8.45: Mit einer Morgenfeier. 10: Gott wohnt nur in stolzen Herzen. 10.30: Für große und für kleine Leute. 10.45: Wetter, Programmvorwahl. 11: Komödien des Abendlandes. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Wetter. 15.30: Kleines Spiel für groß und klein. 15.45: Schimmler ist der Anfänger. 16: Militärkonzert. 17: Musik zur Unterhaltung. 18: Stallegglieder. 19: Olytreuen-Sport-Echo. 19.20: Frontsoldaten. Kamerad — ich jüche dich. 20.20: Die Herzenpartie. 22: Wetter, Nacht, Sport. 22.20: Sieger und Wette. 22.30: Reichssozialer Ruderregatta in Angerburg. 22.40-24: Wir bitten zum Tanz

### Montag

Warschau. 12.25-13: Militärkonzert. 16: Kinderfunk. 16.15-16.45: Buntes Konzert. 17: Chorfestival. 17.25 bis 17.50: Konzert auf zwei Klavieren. 18.10: Radnachrichten. 18.15: Schallplatten. 18.50: Aktuelles. 19.-19.40: Für die Soldaten. 20: Buntes Konzert. 21.45: Humor. 22: Abendkonzert. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter; Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10: Grundschulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Einsch — Zeitung — Tat. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nacht. 14: Allerlei — von 2 bis 3: 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kleine bunte Musik. 16: Gefiederte Meisterfänger. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Da läuft Tito. 18.20: Industrie-Schallplatten. 18.40: Uns hört auch Jeder! 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandfunk. 20: Kernspruch. 21: Wetter, Nacht. 20.10: Das Peter-Quartett spielt. 21: Räuber und Briganten. 22: Wetter, Nacht, Sport; anfchl. Deutschlandfunk; u. a. Funkbericht vor der Deutschlandfahrt 1937 der Radfahrer. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau. 5: Frühstück. 5.45: Gymnastik. 6: Morgenpruch; anfchl. Frühstück. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 8: Der Blumengarten. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter; anfchl. Glückwünsche. 9.35: Frauengymnastik. 10: Kinderliedchen. 11.30: Nacht. 11.45: Drei Bücher über Bauentum. 12: Konzert. 14: Nacht. Börse; anfchl. 1000 Takte lachende Musik. 16: Musik am Nachmittag. 18: Auf, auf ihr Wandersleut'. Untere Pimpfe singen und musizieren. 18.20: Bei Fürsten und Freiern auf Celebes und Java. 18.30: Nacht. 19: Klingernde Romantik. 19.30: Zeitfunk-Borszhan auf dem 12. Di-Sängerfestbundestag 1937 in Breslau. 20: Nacht. 20.10: Krach um Janolante. 22: Nacht. 22.20: Von Willen der Zeit. Chiang Kai-shek — der Schöpfer eines neuen China. 22.40 bis 21: Tanzmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühauftreher. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7:

Konzert. 7: Nacht. 8.30: Muß am Morgen. 9.30: Wetter; anfchl. Glückwünsche. 9.35: Frauengymnastik. 10: Schulfunk. 14: Dichter wandert durch Deutschland. 11.30: Nacht. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nacht. 14: Nacht, Börse; anfchl. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Radfahrt auf dem Baum. 17.55: Sportfunk. 18.30: Wir leben im Schornsteinfeuer. 18.50: Körperliche Erziehung der deutschen Jugend. 16: Konzert. 18: Aus der Arbeit einer Bandenfamilie. 18.20: Zum 70. Geburtstag von G. Langer. 18.50: Sendeverein, Martinbericht. 19: Leise Klingt eine Melodie. 19.30: Sonderbericht vom Tage. 20: Nacht. 20.10: In laufender Nacht. 22: Nacht. 22.30-24: Tanzmusik.

Königsberg. 5: Muß für Frühauftreher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 8: An- dacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Muß am Morgen. 10: Schulfunk. Daher, durch Seen und Wälder. 10.45: Wetter. 11: Wie kommt denn solcher Glanz in unsere Hüte? 11.50: Biethirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nacht. 14: Nacht. 14.15: Kurzweil zum Nachtschlaf. 15.30: Mag das Leben leicht! 15.40: Eine kleine Geige möcht haben. 16: Konzert. 16.40: Zehn Minuten Reitsport. 17.35: E. bische Freude, e. bische See, e. bische Sonne fests frante Herz. 18: Singendes, klängendes Frankfurt. 18.40: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Heimattreffen. 19: Muß für Violin und Klavier. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich jüche dich! 20: Wetter, Nacht. 20.10: Jedes Tierchen hat sein Plüscherchen. 21.10: Gefällige Runde bei Franz Schubert. 22: Wetter, Nacht, Sport. 22.20: Sportfunk. 22.30-24: Tanzfunk.

Dienstag

Warschau. 12.25-13: Schallpl. 16: Kinderfunk. 16.20 bis 16.45: Soldatenlieder. 17.-17.50: Geht am Hofe Heinrich von Valois. Lieder und Tänze. 18.10: Nacht. 18.15: Filmkl. 18.30: Auf Schallpl. 18.50: Nacht. 19: Stetch. 19.15: Leichte Musik. 19.35: Vortrag über die Oper „Fürst Igor“. 19.40: Nacht. 22.40: Schallpl. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter; Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 10: Schulfunk. 12: Konzert. 13.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14.15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Tonfilmkl. 15.45: Als Wanderlehrer unterwegs. 16: Muß am Nachmittag. 17: Der Samstag. 17.30: Kleine Gelösche. 18.20: Politische Zeitung. 18.40: Musikalische Kurzweil. 18.55: Die Ahnenstafel. Wie forchen nach Sippen und Geschlechtern. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Die Welt des Sports. 20: Kernspruch, Wetter, Nacht. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22: Nachrichten. 22.30-24: Tanzmusik.

Königsberg. 5: Muß für Frühauftreher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 8: An- dacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Muß am Morgen. 10: Schulfunk. Daher, durch Seen und Wälder. 10.45: Wetter. 11: Wie kommt denn solcher Glanz in unsere Hüte? 11.50: Biethirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nacht. 14: Nacht. 14.15: Kurzweil zum Nachtschlaf. 15.30: Mag das Leben leicht! 15.40: Eine kleine Geige möcht haben. 16: Konzert. 16.40: Zehn Minuten Reitsport. 17.35: E. bische Freude, e. bische See, e. bische Sonne fests frante Herz. 18: Singendes, klängendes Frankfurt. 18.40: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Heimattreffen. 19: Muß für Violin und Klavier. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich jüche dich! 20: Wetter, Nacht. 20.10: Jedes Tierchen hat sein Plüscherchen. 21.10: Gefällige Runde bei Franz Schubert. 22: Wetter, Nacht, Sport. 22.20: Sportfunk. 22.30-24: Tanzfunk.

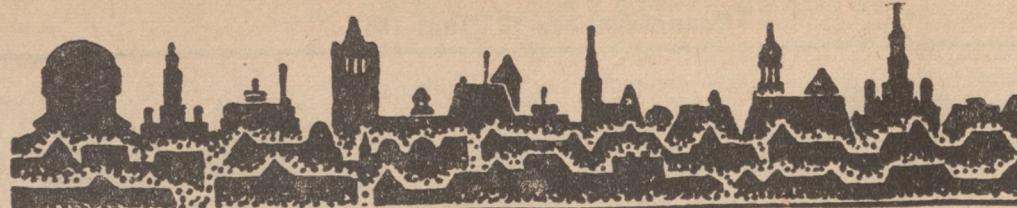
Donnerstag

Warschau. 12.25-13: Polnische Volksmusik. 16: Kinderfunk. 16.15-16.45: Operettlieder auf Schallplatten. 17.50: Sport. 18: Sportnachrichten. 18.15: Erotik. Lieder. 18.50: Aktuelles. 19: Hörfest. 19.30: Wetter, Börse, Programmhinweise. 19.45: Wetter, Börse, Programmhinweise. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Unterhaltungskonzert. 20.20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.30: Radfahrt von der Deutschlandfahrt 1937 der Radfahrer. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltungskonzert.

Breslau. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Orgel-Konzert. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 8: An- dacht. 8.30: Morgenruf. 9.30: Bunte Klänge. 9.35: Frauen- und Männerchor. 10: Schulfunk. 10.30: Gefundene Körpert — gesunder Geist. 11.30: Nacht. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nacht. 14: Nacht. 14.15: Kurzweil zum Nachtschlaf. 15.30: Mag das Leben leicht! 15.40: Eine kleine Geige möcht haben. 16: Konzert. 16.40: Zehn Minuten Reitsport. 17.35: E. bische Freude, e. bische See, e. bische Sonne fests frane Herz. 18: Singendes, klängendes Frankfurt. 18.40: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Heimattreffen. 19: Muß für Violin und Klavier. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich jüche dich! 20: Wetter, Nacht. 20.10: Jedes Tierchen hat sein Plüscherchen. 21.10: Gefällige Runde bei Franz Schubert. 22: Wetter, Nacht, Sport. 22.20: Sportfunk. 22.30-24: Tanzfunk.

Königsberg. 5: Muß für Frühauftreher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 8: An- dacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Muß am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 10.30: Kindergarten. 11: Seewetterbericht. 11.40: „Wölf, Wölf, Lobo“. Wir bejuchen Heidi, Sobren, den niederdeutschen Dichter. Wetter. 12: Konzert. 12.45: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nacht. 14: Allerlei — von 2 bis 3: 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Industrie-Schallpl. 16: Bunte Melodien. 17: Volk erzählt. 18: Emanuel Rambow spielt. 18.45: Sport. 19: Börschau u. Rücksicht in Kunsterbeit. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandfunk. 20: Kernspruch, Wetter, Nacht. 20.10: Soldaten. 22: Wetter, Nacht, Sport. Deutschlandfunk, u. a. Funkbericht vor der

# Aus Stadt



# und Land

## Selbstgericht oder selbstgerecht?

Vat. 5, 11.—32.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn ist ja wohl das lauteste Zeugnis und die lebendigste Veranschaulichung dessen, wie Jesus von Gott redete und dachte. Das Wort: Gott ist die Liebe, ist so leicht hingesprochen, und dabei denken die meisten an irgend welche Beweise der Güte und Hilfe Gottes in irdischen Nöten. Für Jesus ist das Wesen der Liebe nicht das Wohltun und Helfen, sondern das Vergeben und Tragen. Dieser Vater, der den verirrten Sohn bei seiner Rückkehr in seine Arme schließt, obgleich er seine Vergangenheit sehr wohl kennt, der auch dem andern Sohn in seinem Murren freundlich begegnet ist, ist für ihn Abbild des heiligen und barmherzigen Gottes in seinem Verhalten zu den Menschen. Aber das Gleichnis weiß auch vom menschlichen Verhalten zu sagen: hier der eine Sohn, der ehrlich genug ist, in vernichtendem Selbstgericht über sein Leben den Stab zu brechen und sich als verloren zu bekennen, und da der andere, der stolz genug ist, sich auf sein Wohlverhalten selbstgerecht etwas Zugute zu tun. Zwei Klassen von Menschen treten uns da gegenüber und fordern von uns Entscheidung darüber, auf welcher Seite uns Gott finden soll. Der natürliche Mensch sträubt sich mit aller Gewalt gegen das Selbstgericht und das Eingeändnis: Vater, ich habe gesündigt! Ich habe doch nicht mein Gut verloren wie dieser Luap! Siehe ob das die eigentliche Sünde wäre! Sünde ist Entfernung von Gott, Sünde ist das Alleineinwollen ohne Gott, alles andere wächst erst daraus hervor. Wollen wir selbstgerecht genug sein, zu sagen, daß wir ohne diese Sünde seien oder soll von dem Selbstgericht unseres Gewissens es gelten dürfen: so wir uns selbst richten, so würden wir nicht gerichtet? Vor Gott bleibt uns nichts anderes übrig, als Heimkehr aus der Gottesferne mit dem Bekennnis: Vater, ich habe gesündigt!

D. Blan - Posen.

## Stadt Posen

Freitag, den 11. Juni

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.30, Sonnenuntergang 20.14; Mondaufgang 6.32, Monduntergang 22.13.

Wasserstand der Warthe am 11. Juni — 0,06 Meter.

Wettervoraussage für Sonnabend, 12. Juni: Bei schwachen Winden wechselnde Richtung beginnende Entwicklung von Wärmegewittern ohne merkbare Abflösung; zunehmende Schwüle.

### Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aussicht 49 28, Zeitungsamt 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

### Kinos:

Apollo: „Gib mir dein Herz“ (Engl.)  
Gwiazda: „Schwarze Rosen“ (Deutsch)  
Metropolis: „Robert und Gloria“ (Deutsch)  
Sfinis: „Dodek an der Front“ (Poln.)  
Stone: „Shirley macht Ferien“ (Engl.)  
Swit: „Der Kaiser von Kalifornien“ (Deutsch)  
Wilson: „Der vergessene Mensch“ (Engl.)

## Hela wieder allen Sommerfrischlern zugänglich

Wie in der polnischen Presse gemeldet wird, haben die Militärbehörden in voller Würdigung der Bedeutung des Reiseverkehrs nach der Halbinsel Hela beschlossen, die Ausstellung der Durchlaßscheine, die zum Betreten der besetzten Zone berechtigen, liberal zu behandeln. Jede Person, die einen Personalausweis mit bestätigter Staatsangehörigkeit besitzt, erhält ohne Schwierigkeiten den gewünschten Durchlaßschein, der den Verbleib auf Hela in der Zeit des Sommerfrische gestattet. Die Scheine werden im Hafnamt der „Zegluga Polska“ in Edingen und auf dem Bahnhof in Hela ausgestellt.

## Auslands-Gesellschaftsreisen des Verbandes deutscher Katholiken

3.—16. Juli:

### Oesterreichfahrt

Schluß des Melde- und Einzahlungstermins:

15. Juni.

1. Nur Reise und Bifum 75,— zł.
2. Reise, Bifum, erstklassige Unterbringung und Verpflegung in idyllisch gelegenen Höhenluft-Kurort des österreichischen Salzkammergutes 200,— zł.

3. Reise, Bifum, ständig wechselnde Unterbringung in den schönsten Orten Österreichs, Tirols und des Salzkammergutes, erstklassige Verpflegung, Fahrt mit Autobus, Eisenbahn und Dampfschiff rund um Österreich bis an die italienische und jugoslawische Grenze über die Großglockner-Hochalpenstraße, Besichtigungen, Führungen, Ausflüge usw. 280,— zł.

Jeder Teilnehmer kann außer der Teilnahmegebühr noch einen Betrag bis zu 150,— zł einzahlen, für den er österreichische Valuta zum persönlichen Verbrauch erhält.

5.—18. August:

### Ostseehaft

(Meldeschluß 10. Juli.)

1. Hin- und Rückfahrt, erstklassige Verpflegung und Unterbringung, einschließlich Dampferfahrten, Ausflügen, Besichtigungen usw. 120,— zł.

2. Zu den unter 1) genannten Leistungen kommt eine 4tägige Hochseefahrt nach Kopenhagen hinzu (7.—10. August) je nach Kabine einschl. von 190,— zł.

3. Zu den unter 1) genannten Leistungen kommt eine 4tägige Hochseefahrt nach Helsingfors hinzu (6.—9. August) je nach Kabine einschließlich von 210,— zł.

Anträge sind an das Caritasbüro, Poznań, II. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten.

## Zahlen der allgemeinen Posener Winterhilfe

Das Städt. Komitee für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit gibt allgemeine Zahlen der Einnahmen für die Winterhilfe bekannt, die am 15. Mai d. Js. ihren Abschluß fand. Danach sind bis Ende April direkt beim Komitee

## Die Sonne steht im Zeichen von NIVEA!



NIVEA - CREME  
zł. 0,40 — 2,60  
NIVEA - Öl  
zł. 1. — 5,50

Das bedeutet: Ideales Wetter, um die mit Nivea gekräftigte Haut durch die Sonne bräunen zu lassen. Nutzen Sie die Sonne soviel wie möglich aus, aber nützen Sie auch Nivea soviel wie möglich aus! Es gibt keine bessere Kombination als Sonne und Nivea: Für Ihre Gesundheit, für einen schönen braunen Teint und... auch für Ihren Geldbeutel, denn... Nivea ist ja so billig!

496 834,50 zł. in bar, dazu 50 333,39 zł. als Restbetrag von der vorjährigen Winterhilfe und in Lebensmitteln, Kleidung usw. ein Wert von etwa 23 390 zł., zusammen eine Summe von 570 557,89 zł. eingekommen. Vom Wojewodschafts-Hilfkomitee und vom Warzsauer Landeskomitee hat das Posener Komitee 197 612 zł. in bar und etwa 148 831,52 zł. in Produkten erhalten. Das macht zusammen 917 001,41 zł. für die allgemeine Posener Winterhilfe. Das Komitee weist aber darauf hin, daß in Posen noch etwa 5400 Familien in Not leben. Angesichts dessen dürfte die Opferbereitschaft der Bevölkerung nicht aufhören, damit möglichst viel Arbeitslose beschäftigt werden könnten. In diesen Tagen werden, wie das Komitee mitteilt, Inkassanten mit entsprechenden Ausweisen in allen Häusern erscheinen, um die gezeichneten Beträge abzuholen. Diese Beamten haben auf einem besonderen Block den Empfang der Beiträge zu bestätigen.

lichen Hühnchen wenig besucht. Die Durchschnittspreise waren folgende: Schweinefleisch 65—90, Kalbfleisch 55—120, Rindfleisch 60—90, Hammelfleisch 60—100, roher Speck 80, Schmalz 1,10, Gehacktes 60—80, Kalbsleber 1—10, Schweine- und Rinderleber 40—70, Räucherstück 1,00. — Der Gemüse- und Obstmarkt zeigte reichliche Auswahl. Man verlangte für Möhren d. Bd. 10—20, Kohlrabi 15—20, rote Rüben 5—10, Blumenkohl 30—100, Salat 5 bis 10, Tomaten 1,20, Zwiebeln 5, Gauerampfer 5 bis 10, Spargel 20—45, Spinat 25—30, Radieschen 10, Suppengrün, Dill, Petersilie je 5—10, Weißkohl 50—60, Gurken d. Stück 30—80, Meerrettich 20, Rhabarber 5—10, Stachelbeeren 15 bis 25, Gartenerdbeeren 50—100, Walderdbeeren 90—100, Kirschen 40—70, Zitronen 20 bis 25 d. Stück, Bananen 30—40, getrocknete Pilze ½ Pf. 60—100, Schoten 20—25, Kartoffeln 5 bis 6 jg. Kartoffeln 25, Blaubeeren 50, Pfifferlinge 70, Mohn 50, saure Gurken 5—10, Sauerkraut 20. — Den Geißigehändlern zahlte man für Suppenhühner 1,80—3,80, jg. Hühner das Paar 2—4, Tauben d. Paar 80—120, Puten 3,50—7, jg. Enten 1,80—3, Gänse 3—4, Perlhühner 2—2,50, Kaninchen 1—2,50. — An den Fischständen, die mäßige Auswahl an lebender und toter Ware zeigten, zahlte man für Hechte 1,40 lbd., Lale 1,20, Schleie 70—100, Bleie 80 bis 1,00, Weißfische 30—70, Barsche 50—100, Krebse d. Mandel je nach Größe 1—2,50. — Der Blumenmarkt bot ein überaus farbenfreudiges Bild.

## Aus der Statistik

### König Karol Kommandeur eines Posener Regiments

Nach Meldungen polnischer Blätter wird König Karol von Rumänien Ende Juni mit dem polnischen Staatspräsidenten der Stadt Posen einen Besuch machen. Während seines Posener Aufenthalts soll der rumänische König zum Ehrenkommandeur eines der Posener Regiments ernannt werden.

**Evangelisch-lutherische Kirche.** Am kommenden Dienstag, 15. Juni, nachm. 6 Uhr hält in der Kirche, Ogrodowa 6, der von den Bolschewisten zur Verbannung verurteilte und aus der sowjetrussischen Hölle geflohene lutherische Pastor Renard einen Vortrag über seine persönlichen Erlebnisse im bolschewistischen Russland. Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen.

**Das Städtische Komitee zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** hat seine Amtsräume von der Stolarska (Hotel „Polonia“) nach der Wolnica 2 verlegt.

**Der nächste Husbeschlagkursus** beginnt, wie die Großpolnische Landwirtschaftskammer mitteilt, am 1. Juli in der zivilen Husbeschlagschule in Krotoschin, wenn sich genügend Teilnehmer gemeldet haben.

**Auf dem Posener Bahnhof** konnten zwei Jöglingse der Besserungsanstalt in Antoninek, und zwar der 13jährige Stanislaw, Piotrowski und der 11jährige Roman Teresinski, die aus der Instanz ausgebrochen waren, festgenommen werden.

### Wochenmarktblatt

Auf dem Freitags-Wochenmarkt waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend, die Preise wenig verändert. Lediglich der Fleischemarkt ist bei der jetzt herrschenden ungewöhnlichen

Kinderfest der staatlichen Volksschule. Am Mittwoch veranstaltete die hiesige staatliche Volksschule bei schönstem Wetter das diesjährige Kinderfest, woran über 800 Kinder teilnahmen. Um 1 Uhr mittags versammelten sich die Kinder in bunten Kleidern und Mützen zu einem Umzug am Bahnhof und begaben sich unter den Klängen der Musikkapelle zum Festplatz. Die Schulleitung war bestrebt, den Kindern diesen Tag zu einem recht schönen Erlebnis werden zu lassen. Die Freude war allen Kindern vom

## Dokumente längst vergangener Zeiten

Wie ein Spaziergang durch die Jahrhunderte mutet eine Besichtigung der Geschäftsräume der Firma Caesar Mann, Poznań, ul. Aleje Czarny Potok 6, an.

Bei den Möbeln angefangen: ein Danziger Barockschrank aus dem Jahre 1680, eine Edikommode um 1720, eine französische Kommode um 1740, eine Bettine um 1800, das sind schon Möbel aus drei Jahrhunderten. — In Porzelanen sind Stücke zu sehen, die hundert und mehr Jahre alt sind. Bilder alter Meister, wie zum Beispiel ein Kupehki zugeschriebenes Porträt, also aus der Zeit um 1667—1740, ein Blumenstillleben von L. Brunner um 1826, ein Defregger, dessen Dokumente längst vergangener Zeiten.

Ein kurzer Besuch läßt die Fülle des Sehens und Kaufenswertes gar nicht ganz erfassen. Da sind noch Perserteppiche, echte belgische und andere Kristalle, Gegenstände für den Gebrauch zu Preisen, die staunenswert niedrig sind.

Erwähnenswert ist noch die der Firma Caesar Mann angegliederte Werkstatt, die als spezielle Aufgabe die Konserierung von Antiquitäten, Perserteppichen und anderen Teppichen, Horn- und Elfenbeingegegenständen hat.

Ein Besuch bei Caesar Mann, dem Haus der Gelegenheitsläufe und der Quelle schöner Sachen für den Liebhaber lohnt sich bestimmt immer.

R. 882.

### Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken

vom 11. bis 19. Juni 1937

Kreis, 4 Uhr: Frauenbund, Sonnabend 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit, Sonntag (Feiertag) des hl. Antonius und zugleich Bonifatiusfeier für die Gemeinde, hl. Messe vom hl. Antonius (wie am Feste eines hl. Kirchenlehrers) Gloria, 2. Gebet vom 4. Sonntag, 4. Pfingsten, Credo Präsentation von der hl. Dreifaltigkeit, Letztes Evangelium vom Sonntag; 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit, 9 Uhr: Amt und Krempel (mit Generalkommunion), Armenfeier, 3. Uhr: Bspel und hl. Segen, 7.30 Uhr: Bonifatiusfeier des B. d. A. in der Aula des Schillergymnasiums, Montag, 7.30 Uhr: Gesellenverein, Dienstag, 7.30 Uhr: Mädchengruppe, Donnerstag, 7.30 Uhr: Kirchenchor.

# Sport vom Tage

Gesicht abzulesen. Eltern, Freunde und Gönner fanden sich auf dem Festplatz ein und wurden von den Kindern durch Reigentänze und Gesangsvortäge unterhalten. Am Abend zogen die Kinder mit leuchtenden Lampions in die Stadt ein und nahmen Aufstellung auf dem Marktplatz, wo Schulleiter Radajewski den Festtag abschloß.

## Znin (Znin)

Ü. Weitere prähistorische Funde in Biskupin. Im Laufe der weiteren Freilegung der prähistorischen Siedlung auf der Biskupiner Halbinsel wurde eine 47 Zentimeter lange und 26 Zentimeter breite, aus einem Stück Holz gearbeitete, gut erhaltene Mulde ausgegraben. Diese stammt aus der Zeit von 700 bis 400 vor Chr., hat zwei Griffe und diente wahrscheinlich zur Teigbereitung. Neben derselben stand ein Lehmkrug. Ferner wurden gefunden: zwei Bronzenabeln, von denen eine 22 Zentimeter lang ist, einige Bernsteinperlen, Fischgegenstände, Formen zum Gießen von Bronzegegenständen, ein Bronzehalsband, ein kleines Gefäß in Vogelform sowie Gegenstände, die graphitiert und intusiert sind. Ferner wurden auf einer sandigen Erhebung bei Zdolewo in einer Tiefe von 80 Zentimeter ein Aschbecher und ein Eimer, beide aus Lehm, ausgegraben.

## Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. Wochenmarkt. Der Donnerstag-Wochenmarkt hatte starke Zufahrt und sehr guten Besuch aufzuweisen. Landbutter kostete 90 Groschen bis 1 Jl., Eier 80—85 Gr. die Mandel, Geißelgurk war nur in unbedeutender Anzahl vorhanden. Auf dem Gemüsemarkt herrschte lebhaftes Treiben. Gartenobstbäume waren in riesigen Mengen angeliefert, kosteten aber 40 bis 50 Groschen das Pfund, Kirschen 40, Stachelbeeren 25, Salat (3 Köpfe) 10, Gurken 20 bis 40 Groschen, Schoten 25, Mohrrüben 15—20, Blumenkohl 20—25, Kohlrabi 15 Groschen. Alte Kartoffeln kosteten 4 Jl. der Zentner.

## Gniezno (Gneisen)

Ü. Fünf Brände in neun Tagen. In der Zeit vom 1. bis 9. d. Mts. hatte die hiesige Polizei-Schronit fünf Feuersbrünste zu registrieren. In Smolnik brannten dem Landwirt Helmut Klatt die Scheune mit drei angebauten Schuppen und der Stall ab. Der Schaden wird auf 3250 Jl. beziffert. — Zum Schaden des Bündners Michał Starzyński in Sławno brannte ein aus Lehmpalzen gebauter und mit Stroh gedeckter Stall nieder. Mitverbrannt sind zwei Ziegen, ein Schwein und 20 Stück Geißelgurk, so daß der Schaden 2500 Jl. beträgt. — In Cielimowo wurden das Wohnhaus, die Scheune und ein Stall des Landwirts Bernard Janiszewski ein Raub der Flammen, wodurch ein Schaden von 5500 Jl. entstand. — Ein viertes Schadeneuer äußerte in Lutkowo einen Stall und Schuppen der Befehlshaber Antek Cwikl ein, die einen Schaden von 8600 Jl. erlitt. — Schließlich brach am Mittwoch auf dem Gehöft des Landwirts Mirosław in Wielnick eine Feuersbrunst aus, durch die zwei Scheunen, der Vieh- und Pferdestall mit dem Speicher, ein Schuppen mit landwirtschaftlichen Maschinen und ein solcher mit Wagen eingeäschert wurden. Vom lebenden Inventar sind ein Fohlen, eine Färse, ein Schwein und Geißelgurk mitverbrannt. Die erschienenen Feuerwehren verhinderten nur das Wohnhaus zu retten. Der Gesamtschaden beträgt 25 000 Jl. In allen fünf Fällen konnte die Entstehungsursache der Brände nicht festgestellt werden.

## Pleszew (Pleschen)

& heftiges Gewitter. In der Nacht zum Mittwoch ging über Pleschen und Umgebung ein sehr schweres Gewitter nieder. Blitz auf Blitz folgte, und die Donnerschläge waren so heftig, daß auch die besten Schäfer aus ihrem Schlaf aufgerüttelt wurden. Es gab viele Einschläge, und an mehreren Stellen brach Feuer aus. Der Regen, der ziemlich ergiebig war, erfrischte die Pflanzen und brachte nach einem Tage ungewöhnlicher Hitze etwas Abkühlung.

## Film-Besprechungen

Stone: "Shirley macht Ferien"

Die niedliche Shirley Temple ist diesmal das Töchterchen eines reichen Industriellen, der sich um sein Kind wenig kümmert kann. Auf der Fahrt ins Pensionat geht das kleine Ding verloren und hat seltsame Erfahrungen, die es schließlich wieder heimbringen. Die Handlung, in die als Hauptmoment eine Rundfunkrakete eingebaut wurde, wirkt manchmal etwas naiv und zurechtgestutzt, aber das Spiel der Shirley gibt dem Filmabschluß mit seinen oft amerikanischen Bildern doch einen gewissen Reiz.

Metropolis: "Robert und Gloria"

Ein Operettenkomponist, der seine Schöne nur vom Titel einer Modenzeitschrift kennt, zieht in ihren Palast als Kammerdiener des Hausherrn. Selbstverständlich weiß man, wie die Geschichte endet, doch wird dieses moderne Märchen vom Regisseur Gyula v. Bolváry so geschmackvoll serviert, daß man den ergötzlichen Geschichten mit Interesse folgt. Eine Schar von scharfen Darstellern ist geschickt aufgeboten worden, um dem unbeschwertem Lustspiel zum Erfolg zu verhelfen. Magda Schneider und Willi Forst wissen sich in den Hauptrollen wirksam zu ergänzen. Theo Lingen muß man gesehen haben, wie er seine Entlassung als Kammerdiener erzwingt. Besonders viel Spaß macht auch die Feuer-Episode.

jr.

## Jubiläums-Fußballturnier der Wartaner

Die Jubiläumswoche der Wartaner, die am vergangenen Sonnabend mit einem Tennis-Wickelturnier eingeleitet wurde, erlebt am morgigen Sonnabend und dem darauffolgenden Sonntag ihren Höhepunkt in einem Fußballturnier, an dem sich ebenfalls vier Klubs beteiligen. Außer der Ligamannschaft des Jubilars und den beiden weiteren Landesmannschaften Wiśla-Krakau und ŁKS-Lodz nimmt noch die Leipziger "Fortuna" an dem Turnier teil. Die Leipziger "Fortuna" wird sicher guten Fußball zeigen. Daß die Fußballer Mitteldeutschlands übrigens recht spielstark sind, hat zuletzt die Posener Städtemannschaft in Jena erfahren können, wo sie mit einer hohen Niederlage nach Hause geschickt wurde. Die Krakauer "Wiśla" ist in guter Form und wird den Leipziger, denen sie am ersten Spieltag gegenüber-

tritt, einen harten Kampf liefern. Der ŁKS scheint sich nach anfänglichen Misserfolgen in den Ligaspiele wiedergefunden zu haben, wofür der hohe Sieg über "Warszawianka" als Beweis gelten kann. Die Posener "Warta" hat in diesem Jahre bei den Ligaspiele recht viel zu sagen, was bei der scharfen Konkurrenz die Wartaner in einem besonders günstigen Licht erscheinen läßt.

Der genaue Zeitplan für die Durchführung des Turniers sieht folgendermaßen aus: Sonnabend: 16.45 Uhr ŁKS gegen Warta, 18.30 Uhr „Fortuna“ gegen Wiśla. Sonntag: 16 Uhr Kampf um den dritten Platz zwischen den am Sonnabend unterlegenen Mannschaften und um 18.20 Uhr das Treffen der Sieger um den ersten Platz. Zwischendurch ist auf 17.50 Uhr ein Vorbeimarsch aller Wettkämpfer angelegt.

## Vom Olympischen Kongreß

Vielleicht ist Japan die letzte Nation, die Sommer- und Winterspiele durchführt. Es soll ein Antrag auf Sachzusammenänderung in dem Sinne eingebracht werden, daß künftighin die Sommer- und Winterspiele grundsätzlich getrennt vergeben werden sollen, d. h. daß das Land, dem die Durchführung der Sommerspiele übertragen wurde, kein Recht mehr auf die Durchführung der Winterspiele hat. Japans Antrag, den Oktober für die Durchführung der Olympischen Spiele zu wählen, wurde nicht angenommen.

Die Spiele werden im August oder den ersten Septemberwochen zum Austrag gelangen. Das wäre in der heißesten Jahreszeit des Landes. Um eine Verzögerung der Durchführung der Wettkämpfe durch die Siegerehrungen zu verhindern, ist für diese im Tagesprogramm ein fester Termin, und zwar eine halbe Stunde, festgesetzt worden.

Gegen den Missbrauch des Wortes „Olympia“ wurde energisch Stellung genommen. Nur für die eigentlichen Olympiaspiele darf das Wort Olympia angewandt werden. Als Tagungsorte für die nächsten Kongresse wurden bestimmt: 1938 Kairo, 1939 London, 1940 Tokio, 1941 Belgrad.

Am Donnerstag nachmittag waren die Mitglieder des I. O. R. Gäste der Deutschen Botschaft.

## Der olympische Amateurbegriff

Zur Klärung der Amateurfrage hat das Komitee einen Sonderausschuß eingesetzt, dem Edström-Schweden, Brundage-USA, Bonacossa-Italien und von Halt-Deutschland angehören. Ihre Aufgabe ist es, den Amateur-Standpunkt eindeutig klarzulegen. Sie werden zunächst beim IJS-Kongreß mit den Vertretern der Stilehrer Fühlung nehmen. Ihre Arbeiten sollen bis zum nächsten Olympischen Kongreß, der 1938 in Kairo stattfindet, soweit gediehen

Der Olympische Pokal, eine Auszeichnung, die alljährlich vergeben wird und auch zweimal bereits an Deutschland fiel, wurde für dieses Jahr der Königlich Ungarischen Hochschule für Leibesübungen verliehen. Für 1938 beantragte Deutschlands Vertreter die Verleihung an die Organisation „Kraft durch Freude“, nachdem der deutsche Antrag für 1937 mit Rücksicht auf die bisher noch nemals berücksichtigt gewesenen Ungarn zurückgezogen worden war.

## Bon der Automobilfahrt durch Polen

Am gestrigen Donnerstag fand nach dem Ein treffen der Teilnehmer der Automobilfahrt durch Polen in Równica die Berggeschwindigkeitsprüfung statt, die auf einer Strecke von 3 km durchgeführt wurde. Die besten Zeiten sind dabei von einem Tschechen und den deutschen Fahrern Guilleaume, Graf Orssich und Sauerwein erzielt worden. Nach der Bergprüfung starteten die Fahrer zur letzten Halbstappe und sind in den Abendstunden wieder in Warschau eingetroffen. Am heutigen Freitag findet eine Geschwindigkeitsprüfung auf einer Flachstrecke statt, woran sich technische Prüfungen anschließen. Darauf werden von der Kommission die genauen Ergebnisse ermittelt.

## Deutschland—Belgien

Während die Daviscup-Amerikazone bereits mit einem Sieg von USA beendet wurde, bereiten die letzten vier von zwanzig europäischen Teilnehmern in diesen Tagen in Berlin und Prag die Vorführzunde. Nach Deutschlands Erfolg gegen Italien braucht man um den Ausgang des Treffens gegen Belgien kaum in Sorge sein. Aber die Belgier spielen nicht das schlechteste Tennis in Europa und wie ernst seine Mannschaft den heut beginnenden Kampf nimmt, geht schon daraus hervor, daß bereits seit Dienstag alle Teilnehmer zur Stelle waren und ein fleißiges Training absolvierten, um sich mit dem Rot-Weiß-Meisterschaftsplatz vertraut zu machen.

## Tschechoslowakei gegen Jugoslawien

Der Ausgang des anderen Vorführzundenzkampfes ist schwierig vorauszusagen. Die Tschechen, die wieder Roderich Menzel und Hecht aufstellen, haben ohne Zweifel den nicht zu unterschätzenden Vorteil des Platzes und der Zuschauer. Puncic und Pallada wären bestimmt

in Agram, wo sie vor einem Jahre den Deutschen großen Widerstand leisteten, noch stärker, als sie es in Prag sein werden. Sie sind aber kräftige Naturburschen und werden sich so leicht nicht geschlagen geben. Roderich Menzel und Hecht scheinen zurzeit sehr stark zu sein. Daher sieht es fast so aus, als würde es den Jugoslawen auch nicht viel besser ergehen als den Franzosen vor einer Woche.

## Wederling bleibt Spikenreiter

Bei wieder sehr heißem Wetter erfolgte der Start zur 4. Etappe der Deutschlandfahrt, die am Mittwoch von Erfurt über Gotha, Eisenach, Meiningen und Neustadt nach der Kreisstadt Schweinfurt führte. Der in Schweinfurt beheimatete Ludwig Geier wartete auf dieser Etappe mit einer hervorragenden Leistung auf. Die letzten 60 Kilometer allein fährt er erreichte er das Tagesziel in 5:19.37 mit mehr als 6½ Minuten Vorsprung vor dem Belgier De Caluwé, hinter dem dichtauf Bauz, Wendel, Kijewski und Junke einfahlen. In der Gesamtwertung hat der kleine Magdeburger Otto Wederling durch eine besondere Energieleistung das gelbe Trikot des Spikenreiters vor Diederichs und Bauz behaupten können.

## Braddock darf in Chicago lämpfen

Philadelphia, 10. Juni. Das Bundes-Appellationsgericht lehnte die Berufungslage der Madison Square Garden auf Verhinderung des Kampfes Braddock—Louis in Chicago durch eine einstweilige Verfügung ab.

Damit bestehen zur Zeit keine gesetzlichen Hindernisse zur Verhinderung des als Weltmeisterkampf aufgezogenen Treffens Braddock—Louis am 22. Juni. Der Madison Square Garden hatte die einstweilige Verfügung gegen Braddock wegen Vertragsbruches beantragt, da dieser zu dem mit dem "Garden" abgeschlossenen Kampf gegen Schmeling nicht antrat.

## DSC-Leichtathleten gegen APW

Am kommenden Sonntag bestreiten die Leichtathleten des Deutschen Sport-Clubs Posen ihr ersten Freiluft-Wettkampf in der neuen Saison. Gegner ist die APW-Mannschaft, die bereits im Hallenwettkampf dem DSC gegenüberstand und seinerzeit nach ebenbürtigen Leistungen das Treffen unentschieden gestalten konnte. Obwohl auf Wunsch der Veranstalter einige der besten Körner des DSC, wie Draga Schmidt und Turczyk, nicht dabei sein werden, so ist auch diesmal mit harten und interessanten Kämpfen zu rechnen.

Das Treffen beginnt um 9 Uhr vormittags im APW-Stadion, das an der Endstation der Straßenbahnenlinie 4 in Dembsen gelegen ist.

## Gefahren des diesjährigen Gordon-Bennett-Rennens

Am diesjährigen Gordon-Bennett-Rennen, das in Brüssel gestartet wird, werden sich zwölf Ballons aus fünf Staaten beteiligen.

Die Gefahr der diesjährigen Flüge besteht in der Nähe des Meeres und den Stürmen, die gerade zur Startzeit über dem Kanal herrschen. Die belgischen Veranstalter glauben aber, daß die Flieger in dieser Beziehung ihre Erfahrungen besitzen. Wenn ein Ballon gezwungen wird, auf dem Meer niederzugehen, dann bildet er durch seine Gasfüllung genügenden Schutz für die Flieger, die sich in der Regel solange über Wasser halten können, bis sie gerettet werden. Die Flieger dürfen auch ein Rettungsboot aus Gummi mitführen.

Es ist aber auch anzunehmen, daß die Flieger in östlicher Richtung abgetrieben werden, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß manche Flieger in Polen landen werden.

Eine wirkliche Gefahr besteht für die Flieger nur dann, wenn sie vom Nordwestwind nach Spanien getrieben würden und im Gebiet der Kriegsoperationen landen müßten. Beide kriegsführenden Teile würden dann sicherlich annehmen, daß ein feindlicher Beobachtungsballon ihre Stellungen überfliegt. Diese Tatsache könnte für die Flieger gefährlich werden. Die belgischen Veranstalter wollen jedoch mit diesen pessimistischen Möglichkeiten nicht rechnen.

## Kirchliche Nachrichten

Kirchenkosten am Sonntag, dem 13. Juni, für die kirchliche Arbeit an der männlichen Jugend.

Kreuzkirche. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Körp. Nachm. 3 Uhr: Feiert-Gottesdienst zum Jahrestag. 4 Uhr: Feier-Feier im Gartens des deutschen Heims.

St. Petrikirche (Ewang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 13. 6., 10.15 Uhr: fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 8 Uhr: Bibelkunde. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmutterkunde.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 13. 6., Teilnahme des Polonenhörn am Kinderfest der Kreuzkirchengemeinde; 15 Uhr in der Kirche, 16 Uhr im Garten des Deutschen Hauses. Mittwoch, 20 Uhr: Polonäsen; Mittwoch, 20. 6., nachm. 10 Uhr: Polonäsenbläser. Sonntag, 20. 6., nachm. Gartentag, gem. mit den Handwerkerverein im Deutschen Haus.

Evangel. Kirch. (Odrobowo). Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dienstag, 10.30 Uhr: Bibelkunde. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. 10.30 Uhr: Bibelkunde. Dienstag, 10 Uhr: Bibelkunde. Abendmahl. Dr. Hoffmann. Dienstag, 6 Uhr: Vortag über persönliche Erlebnisse im böhmischen Kufstein. Rendant: Rundfunkland. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr: Männerchor.

Kapelle der Diaconissen-Anstalt. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindeaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbündnisse. G. E. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Predigtserkundung. Zedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde Przemyslawa 12. Sonntag, 13. 6., vorm. 8 Uhr: Predigt. Raber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr: Gebetsstunde.

Christuskirche. Sonntag, 13. 6., 10 Uhr: Gottesdienst. Kand. Matthe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelkunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jungmutterstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Schlesien. Sonntag, 13. 6., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Nachfeier der Konfirmation. Freitag, 8 Uhr: Bibelkunde.

Kreish. Sonntag, 13. 6., 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendstunde.

Görlitz. Sonntag, 13. 6., vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Bibelkunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelkunde.

Freiberg. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Bibelkunde.

Neustadt. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Bibelkunde.

Sonne. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Bibelkunde.

Wilsdruff. Sonntag, 13. 6., 8.45 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 13. 6., 10 Uhr: Gottesdienst.

Schöna. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Bibelkunde.

Wittenberg. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Wittenberg. Sonntag, 13. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst





In Original-Packung  
zu 125 Gramm  
versiegelt und mit Preisaufdruck

### Haus-Kaffee

Nr.	30	32	36
Zt	0.75	0.80	0.90

### Sonder-Kaffee

Nr.	40	44	48	52
Zt	1.00	1.10	1.20	1.30

Wer kritisch kostet  
muß zugeben:

# Nachtigal-Kaffee

ist wirklich  
etwas Besonderes,  
erschmeckt vorzüglich,  
er ist gehaltvoll



In Original-Packung  
zu 125 Gramm  
versiegelt und mit Preisaufdruck

### Haus-Kaffee

Nr.	30	32	36
Zt	0.75	0.80	0.90

### Sonder-Kaffee

Nr.	40	44	48	52
Zt	1.00	1.10	1.20	1.30

### Edel-Kaffee

Nr.	58	64	72	80
Zt	1.45	1.60	1.80	2.00

Unseren verehrten Kunden geben wir hierdurch zur Kenntnis, dass wir unser Spezial-Schreibmaschinen-Geschäft am 14. Juni d. J. nach neuen, geräumigen Lokalen in der

## ul. Br. Pierackiego 18

verlegen. — Wir danken für das uns bisher erwiesene Vertrauen und bitten auch fernerhin uns mit Ihren werten Aufträgen beeilen zu wollen.

Hochachtungsvoll

## PRZYGODZKI, HAMPEL i SKA.

Spezial-Schreibmaschinen-Geschäft  
POZNAŃ



in moderner Ausführung  
schön und billig.  
Buchdruckerei  
Concordia Sp. Akc.  
Poznań  
Al. Marszałka Piłsudskiego 25  
Telefon 6105 - 6275.

## 8 billige Wäsche - Tage

### und Reiseartikel:

Sporthemden weiss u. bunt . . . v.	<b>3,50</b>	Socken mod. Dessins . . . v.	<b>0,65</b>
Oberhemden bunt m. 2 Kragen . . .	<b>4,90</b>	Sportstrümpfe glatt und Dess. . . .	<b>1,95</b>
Nachthemden m. bunter Pasp. . . .	<b>4,90</b>	Sportgürtel lederne . . . . .	<b>0,95</b>
Sport- u. Oberhemden Popelin . . . . .	<b>8,50</b>	Bade-Hosen . . . . .	<b>2,45</b>
Pyjamas in mod. Farben . . . .	<b>13,50</b>	Unterhosen und Hemden Macco . . . . .	<b>1,45</b>
Stehumlege-Kragen . . . .	<b>0,65</b>	Sport-Mützen . . . . .	<b>1,45</b>
Selbstbinder seidene . . . . .	<b>0,95</b>	Pullover mit und ohne Ärmel . . . . .	<b>3,90</b>
Plaids, Bademäntel, Reisepantoffeln, Hosenträger, Stroh- und Filz-Hüte in grosser Auswahl.		Plaids, Bademäntel, Reisepantoffeln, Hosenträger, Stroh- und Filz-Hüte in grosser Auswahl.	

Meine Spezialität: Herren-Wäsche nach Mass.

**The Gentleman**  
w. Stefan Schaefer  
POZNAŃ  
ul. Nowa 1. TELEFON 31-69. ul. 27. Grudnia 4.

## KLEINE ANZEIGEN

### Verkäufe

Grasmäher  
auch mit Handablage  
Getreidemäher  
Bindemäher  
Original "Dering",  
neueste Modelle  
liefern wir günstig aus un-  
seren Waggonbezügen  
Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft  
Spodz. z. ogr. odp.  
Poznań

Fassaden-  
Edelputz  
Terrana " liefert,  
wo nicht vertreten,  
direkt das  
"Terrana-Werk"  
E. Werner,  
Oborniki, Telefon 43.

Wohnzimmer  
kombiniertes, hochellegant  
verkauft billig.  
Möbelfabrik Glebocki,  
Poznań, Góra Wilda 37

Jandy's Fahrräder!  
sind unverwüstlich,  
kommen überall durch,  
Schäden repariert  
**JANDY**  
gratis.  
Ständig 100 Räder auf  
Lager, ebenso Näh-  
maschinen.  
Poznań, Szkolna,  
gegenüber  
Stadtkrankenhaus.

### Zur Sommeraison

bietet Ihnen  
Badetrikots,  
Badearmfel,  
Sporthemden,  
Wäsche aller Art,  
Kniestrümpfe  
die Firma

**Standar**  
Starý Rynek 54,  
Gothaus Świętosławia



### Kinder-Wäsche

Oberhemden  
Pullover  
Strümpfe  
Kragen  
Selbstbinder  
in großer Auswahl  
zu Fabrikpreisen

**J. Schubert**  
Wäschefabrik und  
Leinenhaus  
Poznań

Hauptgeschäft:  
Starý Rynek 76  
gegenüber Hauptwache  
Telefon 1008.  
Abteilung:  
ulica Nowa 10  
neben der Stadt-  
Sparkasse  
Telefon 1758

Antiquitäten  
gold., silberne Schmuck-  
sachen, Bestecke kaufen

**Caesar Mann**  
GEBR. POZNAN 1860  
ul. Rzeczypospolitej 6.  
Auf die Hausnummer  
achten!  
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

### Neu

### Günters

### Kartoffel-

### Sortier-Zylinder

### für Klein- u. Groß-

### betrieb.

### Schärfste Sortierung!

### Kinderleicht

### zu drehen!

### Grösste Leistung!

### Kein Beschädigen

### der Kartoffeln!

### Ganz aus Eisen!

### Woldemar Günter

### Landmaschinen

### Poznań

### Sew. Mielżyńskiego 6

### Tel. 52-25.

### Neu

### Standar

### Kartoffel-

### Sortier-Zylinder

### für Klein- u. Groß-

### betrieb.

### Schärfste Sortierung!

### Kinderleicht

### zu drehen!

### Grösste Leistung!

### Kein Beschädigen

### der Kartoffeln!

### Ganz aus Eisen!

### Woldemar Günter

### Landmaschinen

### Poznań

### Sew. Mielżyńskiego 6

### Tel. 52-25.

### Stellengesuche

### Deutsch-evgl.

### Mädchen

### vom Lande sucht in Posen

### Stellung ab 15. Juni 1937

### um sich im Haushalt und

### Küche zu vervollkommen,

### gegen Taschengeld.

### Anfragen an Frau

### Fing.

### Poznań, Ogrodowa 18,

### Wohnung 7.

### Alleinmädchen

### 26 Jahre alt, sucht Stel-

### lung ab 1. oder 15. Juli,

### auch selbständiges Kochen

### übernimmt. Angebote u.

### 2282 an die Geschäftsst.

### dieser Zeitung, Poznań 3.

### Schweizer

### mit 1—2 Gehilfen, sucht

### Stellung zum 1. Okto-

### ber 1937. Angeb. unter

### 2278 an die Geschäftsst.

### d. 3. Zeitung Poznań 3.

### Schlosser

### der sämliche Hausrup-

### aturen und Zentralhei-

### zung übernimmt, sucht

### Haushälterstelle. Off. u.

## &lt;h